

LIEBE LESERINNEN UND LESER

Am 7. November 2009 fand in München die Landesdelegiertenversammlung statt, in diesem Jahr mit Neuwahlen, bei denen der alte Vorstand – Klaus von Gaffron, Gertraud Küchle-Braun und Bernd Wagenhäuser –, sowie der Schatzmeister Helmut M. Neuwerth und die Schriftführerin Elizabeth Steinhauser wieder für drei Jahre bestätigt wurden. Die Rechtsanwaltskammer für den OLG-Bezirk München stellte uns für diese Versammlung wieder ihre Räume zur Verfügung. Der Vizepräsident der Rechtsanwaltskammer, Dr. jur. Fritz Kempter, seit einem Jahr Präsident des Verbandes Freier Berufe Bayern, ist wie ehemals Dr. med. Wolfgang Heubisch ein engagierter Partner für uns Künstlerinnen und Künstler. Da es für uns immer wichtiger wird, ein gutes Netzwerk aufzubauen, ist weiterhin die Mitgliedschaft im Verband Freier Berufe Bayern ein wichtiger Baustein. An dieser Stelle will ich im Namen unseres Verbandes Dr. jur. Kempter zur Verleihung des Bayerischen Verdienstordens gratulieren.

Bei der Verleihung der Bayerischen Kunstförderpreise 2009 in den Sparten Bildende Kunst, Darstellende Kunst, Literatur, Musik und Tanz, wurde deutlich, wie schnell die Zeit vergeht. 2008 verlieh noch Dr. Thomas Goppel als Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst die Bayerischen Kunstförderpreise. Für Staatsminister Wolfgang Heubisch war es somit eine Premiere, aber auch eine Tatsache, dass er nun bereits ein Jahr als Staatsminister tätig ist. Diese Premiere kann man als gelungen ansehen, wurden doch zum ersten Mal die Laudationen der Juroren nicht mit kleinen eigenwilligen Ministeranmerkungen verlesen. Auch die Wichtigkeit der ausgezeichneten PreisträgerInnen wurde durch das klare Bekenntnis des Minister in der Aussage: „... wir brauchen die Künstler, wir brauchen sie...“ unterstrichen.

Nun bleibt abzuwarten, wie die Verhandlungen des Nachtragshaushaltes verlaufen werden. Wir können davon ausgehen, dass alle Fördermaßnahmen im Kulturbereich, bis auf die bayerischen Vorzeileuchttürme oder das bayerische Lieblingskind, den Musikbereich, zur Disposition stehen. Leiden wir doch weiterhin an der desaströsen Situation der Bayerischen Landesbank, deren riskante Fehlspekulationen wir Bürger und Bürgerinnen zu bezahlen haben und somit auch wir Künstler und Künstlerinnen. So wird nun der Bayerische Kunstfonds in den Haushaltsplan genommen und steht jedes Mal bei Haushaltsneuverhandlungen auf der Prüfliste, das heißt, der Kunstfonds, aus dem regionale Kulturprojekte gefördert werden, muss gravierende Etatkürzungen fürchten.

Der Kampf um die Kulturfördermittel gleicht seit Jahren einem Don Quijoteschen Unternehmen ohne Aussicht auf positive Veränderung. Die Hoffnung besteht nur, wenn die seit Jahren vernachlässigte kulturelle Bildungspolitik des Freistaates Bayern endlich aus der Vernachlässigung zu einer ernstzunehmenden Tatsache wird. Die dann so geprägten nachwachsenden Generationen haben dann vielleicht begriffen, dass ein Kulturstaat nur funktionieren kann, wenn alle auf einer kulturbewussten Basis stehen und das gilt besonders für die politischen Entscheidungsträger aller Sparten. Referate in Kommunen, sowie die Ministerien im Staat haben immer noch nicht die Qualität der Synergien entdeckt, die im Interessen übergreifenden Denken liegen.

Wir haben gewählt und eine neue Bundesregierung setzt ihre Zeichen. Steuererleichterungen und ausgeglichener Haushalt sind die Zielsetzung, die Maßnahme wird durch die Schuldenbremse für die Kommunen noch verkompliziert. Aber es gibt das Allheilmittel: Kürzung der Ausgaben für Kultur. Nicht zum erstenmal wird das Thema diskutiert, was bringt eine Kürzung der Kulturmittel in Hinblick auf den kommunalen Haushalt, ebenso im Staatshaushalt. Festgestellt werden kann, dass diese Maßnahmen nur eine zu vernachlässigende Wirkung auf die Haushalte haben, außer man streicht unverhältnismäßig oder ehrlicherweise alles. Es bleibt einzig die negative Wirkung, dass zahlreiche Kultureinrichtungen verloren gehen, vor allem die kleineren Initiativen, deren Wiederaufbau zu einem späteren Zeitpunkt aus Kostengründen ziemlich sicher nicht mehr möglich sein wird. Jede Streichung bedeutet Bedeutungsverlust und den darf und kann man sich im Kulturbereich nicht leisten. Das muss ein Kämmerer oder Finanzminister begreifen, aber auch die ganze Politikermansschaft. Es ist armselig, wenn wir einen Nothilfeplan für die Kultur einfordern müssen.

Warum war es so einfach, sozusagen von einem Tag auf den anderen, dass die Hoteliers den ermäßigten Mehrwertsteuersatz von 7 % zu gebilligt bekommen haben, während wir seit Jahren darum kämpfen, dass die künstlerische Fotografie endlich auch mit dem ermäßigten Mehrwertsteuersatz wie andere künstlerische Arbeiten abgerechnet werden kann?

Ist dies die erste klare Ansage der Bundesregierung in welche Richtung es geht?



Der neue alte Vorstand des BBK Landesverband Bayern: Elizabeth Steinhauser (Schriftführerin), Helmut Neuwerth (Schatzmeister), Klaus von Gaffron, Bernd Wagenhäuser, Gertraud Küchle-Braun

Zumindest sind die kulturpolitischen Zielsetzungen des neuen Bundesvorstands per Beschluss durch die Landesdelegierten in der 12. Ordentlichen Bundesdelegiertenversammlung am 24./25. Oktober 2009 des BBK in Berlin klar formuliert:

- Staatsziel Kultur ins Grundgesetz;
- Stärkung und Kompetenzerweiterung für den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und den Kulturausschuss des Deutschen Bundestages;
- Entwicklung eines Nothilfeplans für kommunale Kultureinrichtungen;
- Stärkung der KSK;
- Bundesweite und dem Künstlerbedarf entsprechende, spezialisierte Beratung in Jobcentern;
- entsprechende Reform einzelner Hartz-IV-Regelungen;
- urheberrechtliche Regelung einer Ausstellungsvergütung;
- Modernisierung des Urheberrechts mit Blick auf die fortschreitende Digitalisierung;
- Erhalt des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für Kulturgüter, auch auf europäischer Ebene;
- Weiterentwicklung des Leitfadens Kunst am Bau.

Wir gratulieren dem neugewählten Bundesvorstand: Werner Schaub, Vorsitzender und Sprecher, sowie Annemarie Helmer-Heichele, Vorsitzende; ebenso den weiteren Vorstandsmitgliedern: Marianne Gielen, Klaus Großkopf, Dieter Horký, Erhard Kalina und Ulla Windheuser-Schwarz. Wir erwarten, dass die gute Arbeit des bisherigen Bundesvorstandes eine positive Weiterführung erfährt.

Die Geschäftsführerin, Dr. Ursula Cramer, hat sich in den Ruhestand verabschiedet, wird aber noch übergangsweise für den BBK tätig sein. Im Namen des Landesverbandes spreche ich ihr unseren Dank für die enga-

gierte Arbeit für uns KünstlerInnen aus. Die Qualität ihres Einsatzes wurde mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes verdeutlicht. Zur neuen Geschäftsführerin wurde Andrea Gysi gewählt, die bereits über längere Zeit das Berlinbüro geleitet hat. Sie genießt unser vollstes Vertrauen.

Bedanken möchte ich mich auch bei Brigitte Krause für ihre Arbeit in der Bonner Geschäftsstelle, sie wird zum Jahresende ausscheiden. Natürlich auch bei Manfred Kohlhaas, unser Ansprechpartner für alle Probleme im Kunst-und-Bauen-Bereich, der weiterhin in der Bonner Geschäftsstelle für

uns Ansprechpartner bleiben wird.

So wird der BBK-Bundesverband und der BBK-Landesverband mit neuer/alter Besetzung ins neue Jahr 2010 starten.

Die Redaktion und der Vorstand des Landesverbandes wünscht ein entspanntes Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr.

Anmerkung

Die Alterstruktur der BBK Regionalverbände des Landesverbandes Bayern ist inzwischen auf einem Niveau, bei dem wir immer häufiger mit dem Ableben unserer Mitglieder

konfrontiert sind. Das macht uns nachdenklich und betroffen, besonders, wenn es Persönlichkeiten sind, die sich mit der Arbeit des BBK Beispiel gebend solidarisch verbunden gefühlt haben, die in den Gremien mitgearbeitet und sich immer mit Offenheit für die jungen KollegInnen eingesetzt haben wie Walter Raum, oder die wie Karl Meurer engagiert für die Belange der KollegInnen immer ansprechbar waren.

Unser Gedenken gilt aber allen in 2009 verstorbenen Mitgliedern.

Klaus von Gaffron

DER FREI SCHAFFENDE KÜNSTLER UND DIE VERSICHERUNG

Vortrag bei der Mitgliederversammlung am 18.10.2008

Für eine Künstlerin oder einen Künstler sind die (eigenen) Kunstwerke und deren Absicherung natürlich von größter Bedeutung, wenn es um Versicherungsfragen geht. Dennoch: Es gibt auch für Kunstschaffende wesentlich wichtigere Risiken, die zuerst abgedeckt werden sollten. An erster Stelle muss immer die private Haftpflichtversicherung stehen, da sie für einen vergleichsweise geringen Beitrag von unter 100 Euro/Jahr für einen Single nahezu unabsehbare, das ganze Leben belastende Folgen in Millionenhöhe für eigenes Verschulden absichert. In der Regel ist eine „hobbymäßige“ Kunsttätigkeit auch in diesen Verträgen enthalten. Eine Berufshaftpflicht ist für die Künstler sinnvoll, die die Kunst zu ihrem Beruf erkoren haben.

Dann sollte jeder Künstler über eine Unfall- und Berufsunfähigkeitsversicherung nachdenken, die gerade in jungen Jahren für den Gegenwert von ca. drei Schachteln Zigaretten/Monat zu haben sind. Das Risiko, durch einen Unfall oder einen anderen Schicksalsschlag seine künstlerische Karriere beenden zu müssen, ist einfach zu groß.

Schließlich sollten Künstler, so es ihre wirtschaftliche Lage erlaubt, rechtzeitig an eine Vorsorge für das Alter mit einer Lebens- oder Rentenversicherung denken. Auch hier gilt, je früher man solche Versicherungen abschließt, desto günstiger sind die Tarife.

Das Thema Kunstversicherung ist vielschichtig. Grundsätzlich gilt hier wie bei allen Versicherungen der Satz: Nicht alles und jedes bis zum letzten Hosenkнопf versichern, sondern nur die Schäden, die die Existenz bedrohen. Doch was bedeutet das konkret? Arrivierte Künstler wie Gerhard Richter oder Neo Rauch haben zweifellos andere Bedürfnisse, aber auch Möglichkeiten sich einen umfassenden Versicherungsschutz einzukaufen. Die Masse der Kunst schaffenden Menschen müssen sich jedoch genau überlegen, wie sie für möglichst wenig Geld den für sie wirklich notwendigen Schutz bekommen können.

Eine gute Versicherung beginnt bei der Vorsorge! Werden Bilder gestapelt, helfen

simple Pappkartons dazwischen gegen Beschädigungen. Objekte jeder Art sollten nicht einfach auf den Boden gestellt werden – es gibt fast überall Wasserleitungen, sondern sollten möglichst auf Paletten o.ä., damit sie nicht sofort mit Wasser in Berührung kommen. Wenn Arbeiten transportiert werden, müssen diese wenigstens in eine Luftpolsterfolie verpackt werden. Es kann immer passieren, dass man scharf bremsen muss, dass jemand von hinten auffährt oder die Kurve doch enger ist, als man gedacht hat.

Muss man wirklich jeden Schaden melden, auch wenn man ihn mit gutem Gewissen selbst beheben kann? Ist es wirklich dramatisch, wenn ein oder zwei Blätter aus einer größeren Graphikserie beschädigt werden oder einen Totalschaden erleiden? Kann man das nicht wirklich selbst „heilen“? Ist es wirklich ein Totalverlust, wenn an einem Gemälde oder einer Skulptur ein kleiner Schaden passiert? Kann man das nicht aus der Kenntnis der verwendeten Materialien selbst wieder beheben? Jedenfalls reduziert die Vereinbarung eines Selbstbehaltes in der Höhe, die man sich zur Schadenbeseitigung zutraut, in der Regel den Beitrag erheblich.

Ich kann mit Bestimmtheit sagen, dass bei den Kunstversicherern bekannt ist, dass selbst kleine, behebbare Schäden gerne als Totalschaden deklariert werden. Es muss aber auch klar sein, dass diese Gesellschaften über Experten mit viel Erfahrung verfügen, die sehr wohl beurteilen können, was machbar ist und was nicht.

Wer besonders auf den Cent schauen muss, sollte sich ferner überlegen, ob er alle denkbaren Gefahren, also Feuer, Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Sturm und Elementargefahren oder gar einfache Beschädigungen versichern will oder nur den „worst case“. Also z.B. den Totalverlust durch Feuer. Das bedeutet natürlich einen Bruchteil der Prämie gegenüber einem Komplettchutz.

Schließlich noch ein paar Bemerkungen zur Bestimmung des Versicherungswertes. Hier sind zwei wichtige Situationen zu unterscheiden:

Ein Künstler hat noch keine oder nur sehr wenige Verkäufe verzeichnen können. In diesem Fall werden als Versicherungswert die Materialkosten, der Arbeitsaufwand – Stundensätze nicht eines Meisters, sondern eines „normalen“ Angestellten in einem Handwerksbetrieb – und ein Wert für die „künstlerische Höhe“ angesetzt. Letzterer ist nicht klar zu definieren, sondern muss vor Vertragsabschluss mit dem Versicherer abgestimmt werden.

Ein Künstler hat sich schon am Markt etabliert, sich also über Verkäufe bei Galerien oder in Eigenregie einen objektiv nachvollziehbaren Objektwert geschaffen. Hier ist zu bedenken, dass nicht der Verkaufspreis des Galeristen als Versicherungswert angesetzt werden kann, denn darin ist ja der Gewinnanteil des Galeristen enthalten. Man muss daher den Wert ansetzen, den der Galerist dem Künstler erstattet oder in bei Verkäufen in Eigenregie den Verkaufspreis abzüglich 30 – 40% In diesem Zusammenhang kann man nur dringend dazu raten, dass jeder Künstler über einen langen Zeitraum seine Verkäufe über Verkaufslisten in Galerien und/oder Rechnungen archiviert. Nur so kann im Schadenfall der tatsächliche Wert nachgewiesen und Diskussionen über die Entschädigung vermieden werden.

Eine letzte Variante wären Taxwerte, das bedeutet, dass man mit dem Versicherer feste Werte je Objekt vereinbart. Doch das ist bei wechselnden Techniken, sich verändernder Verkaufssituation etc. sehr aufwendig.

Jedem Künstler ist zu raten, dass er sich genau überlegt, worin sein wirklicher Versicherungsbedarf besteht, dass er sich beraten lässt und sich unterschiedliche Angebote einholt.

Wenn mein Vortrag bei der Versammlung einen Beitrag zu diesem Nachdenken geleistet hätte, wäre das ein großer Erfolg. Insbesondere für die Mitglieder des BBK und darüber hinaus.

Dr. Georg Frhr. von Gumpenberg
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft
Kunstversicherungen



Eine stimmungsvolle, gut besuchte Vernissage in der BBK-Galerie. Einige der ausstellenden KünstlerInnen bei der Preisverleihung: Ieva Jansone, Gabriele Hornauer, Jo Thoma, Christine Reiter, Monika Schultes (Preisträgerin), Norbert Kiening (BBK-Vorsitzender), Florina Coulin, Joe Rieder. Fotos: Kiening

LEBENSWIRKLICHKEITEN

Fotoausstellung in der BBK-Galerie Augsburg, 27. September – 25. Oktober

„Lebenswirklichkeiten“ können Räumlichkeiten, Stadtansichten oder Befindlichkeiten sein, die den Künstler bzw. Fotografen im Alltäglichen begleiten und prägen. Somit gehört das fotografische, künstlerische Dokument zur Lebenswirklichkeit des Künstlers. Ziel ist es, den Spannungsbogen des unterschiedlichen Erlebens aufzuzeigen, so die Ausschnitte, der Ausschreibung zur Ausstellung, erklärte Norbert Kiening in seiner Eröffnungsrede zur gutbesuchten Ausstellung. 11 Künstler/innen gewährten Einblicke in eine andere „Lebenswirklichkeit“

Betritt man die Ausstellung, fällt das Augenmerk sofort auf einen großen Bildschirm, auf dem ein Hund eifrigst einen weißen Text verspeist. Zuerst fasziniert das ruhige, rhythmische Fress- und Naschgebahren, das in seiner Genussüchtigkeit fast meditativ anmutet. Neugierig geworden, stellt sich die Frage, was verspeist das Tier so geruhsam und wie lautet der Text? Je nachdem, wann der Betrachter der Szene betritt, erschließt sich für ihn schnell oder etwas langsamer die Schrift: Life is real, so steht's geschrieben in weiß mit teilweise zerfließenden Buchstaben, was der Geschichte auch noch einen aparten typografischen Zauber verleiht, auf dunkelgrünem Holzlattengrund, aha, eine Garagentür, stellt man erkennend und schmunzelnd fest. Drei wenige Worte, die's in sich haben, denn möchte man sich nicht nur dem gefräßigen Fressrhythmus hingeben, kann man sich dem Inhalt der Aussage widmen, die Realität des Vordergründigen weicht dem Hintergründigen. Lebenswirklichkeit und Realität, wo liegt die Wahrheit, was nehmen wir wahr und verbinden es zu unserer eigenen Lebenswirklichkeit. Dieser kleine Film hat's in sich, denn Monika Schultes spielt das Video von der Schlusszene ab und so genießen wir das espritvolle, witzige Wahrnehmungsrätsel. Von welcher köstlicher Leckerei das Hundetier so zufrieden nascht, das bleibt genau so ein Geheimnis, wie das Leben an sich einfach „real“ ist. Für die Arbeit erhielt Monika Schultes den

Fachpreis der BBK-Jury, eine Digital-Kamera, gesponsert vom Weltbild Verlag. Florina Coulin: „Lilli und die Ballerina“, eine 12-teilige Fotoreihe von Schwarz-Weiß Aufnahmen dokumentiert die Momente der Überraschung, die die kleine Lilli, durch Zusammenetzen der Holzfigurchen zur 1. Ballerina als eine neue Wirklichkeit erlebt. Der Betrachter wird einbezogen bei der Entstehung dieser neuen Lebensbühne.

Dorothea Dudek thematisiert in ihren farbenfrohen „o. T. aus short stories“, flüchtige Momentensequenzen der Begegnung. Die Aufmerksamkeit, die sie erlangen, bewirkt eine Entschleunigung der Zeit.

Gabriele Fischer, in deren Arbeiten „Spiegelbild“ und „Raum“ milieureduzierte Räume gezeigt werden, die von kleinen Zeichnungen, dem Portrait einer Frau, eben dem Spiegelbild, oder der keck blaubeustrumpften Frau mit winzig kleinen blauen Schuhen dominiert werden.

Brigitte Heintze vermittelt uns mit ihrer Fotoinstallation Einblicke in ihren künstlerischen Schaffensbereich im Westen der Stadt, in dem sie seit fast 15 Jahren arbeitet. Die Vielfältigkeit ihrer Impressionen verdichten sich zu bunten Variationen einer vielsichtigen Lebenswirklichkeit. „Wohnort: Landkreis Augsburg, Beruf Freisch. Künstlerin“.

Gabriele Hornauer verfolgt mit der Kamera ihren „Heimweg“ von der Straße, über die Tiefgarage, bis hin in das Zimmer, wobei die kleinformatigen Fotoskizzen dem Alltäglichen Poesie und Ästhetik verleihen.

Ieva Jansone hat ihr Gefühl von „Fernweh“ in einer 5-teiligen Serie so wunderbar inszeniert, fotografisch verfremdet und verdichtet, dass man gern mit ihr zu diesen geheimnisvollen, malerischen Orten aufbrechen möchte.

„Eilige Besorgungen“ von Norbert Kiening, ein wunderbar farbkraftiger Zyklus. Geschäftiges Eilen, Hetzen der mit Einkaufstüten beladenen Menschen in einem beliebig quirligen Stadtzentrum, wobei der Ein-

satz der Unschärfe der Kameraeinstellung zusätzlich diesen Eindruck verstärkt. In weiterer Bildfolge lösen sich die Arbeiten in wunderbare malerische, rhythmische Unschärfen auf, die noch viel mehr das Eilen, Hasten, Hetzen ausdrücken. Ultra-Chromeabzüge von Dias wurden abfotografiert, neu bearbeitet und gedruckt.

Friderike Klotz: „Verdachtsmomente“ - mit künstlerischer Distanz nimmt sie das Durchleuchten des Gepäcks beim Abfliegen zum Thema. Setzt sich mit einer anderen Lebenswirklichkeit, nämlich dem, Vorsorge zu treffen, um Unheil zu verhindern, auseinander, was in unserer Zeit ein immerwährendes Thema offensichtlich sein wird. Dabei sehen die Fotoarbeiten so malerisch entrückt und verfremdet aus, dass man bei oberflächlicher Sichtweise schon wieder in einer ganz anderen Wirklichkeit ankommt, die gehaltvolle Thematik außer acht lassend, vielleicht gar nicht wahrhaben oder allzu gerne verdrängen will.

Die übermalten Aufnahmen „AKS I – V“ von Christine Reiter dokumentieren Produktionsszenen in der Augsburger Kammgarnspinnerei. Durch die Verbindung von Malerei und Fotografie entstehen vollkommen neue Sichtweisen.

Joe Rieder führt uns Architektur vor in neuem und unterschiedlichem Licht. Durch die Mittel der Fotografie als Lichtmalerei präsentieren sich die Arbeiten in gehaltvoller Farbästhetik. „Feuerzelt“, poetische Lichtzeichnung einer anderen Dimension, faszinierend, schön und rätselhaft.

Jo Thoma beweist sich in „Frozen Moments und Monuments“ und in „Zeitzeichen“ als unbestechlicher Bildredakteur abgründiger Wirklichkeiten. Momentaufnahmen, Atomzeitalter, Stillstand, Denkmal oder Zeitmaschine nennt sie bezeichnend einzelne Szenen der 16-teiligen Arbeit, selbst fotografiert oder Archivaufnahmen entnommen, mit dem Computer bearbeitet, die eingefrorenen Momente.

Ingrid Olga Fischer



Galerie Hirtengasse

IARA SIMONETTI – KENNZEICHEN

Im September/Oktober waren in der Galerie Hirtengasse die Arbeiten von Iara Simonetti zu sehen. Ihre Wandplastiken zeichnen sich aus als eine Verbindung von Skulptur und Malerei. Ihr poetischer Charakter – in silhouettenhafter, gekonnt auf das Wesentliche reduzierter Figuration – rufen unsere Neugierde hervor, das Geheimnis dieser abgebildeten Personen zu entdecken.

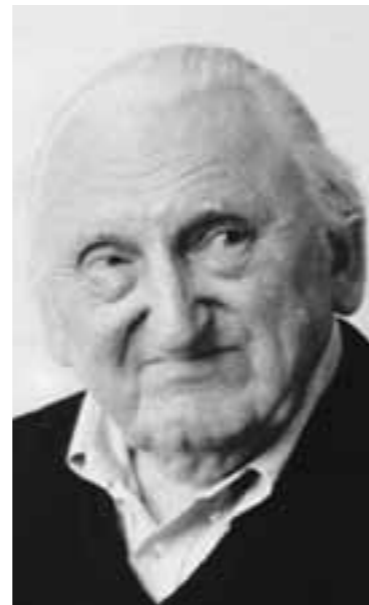
Die Künstlerin, in Sao Paulo, Brasilien geboren und dort ausgebildet, befasst sich seit mehreren Jahren mit dem zentralen Thema „menschliche Gestalt“. Im Mittelpunkt des Interesses steht die Wiedergabe des Körpers als Ausdruck eines emotionalen Augenblicks, fixiert in alltäglich erscheinenden Körperhaltungen.

Um den Wandobjekt die Wirkung einer „Momentaufnahme“ zu geben, lässt Simonetti bestimmte Bereiche der Körper weg, die sich für die wesentliche Aussage als überflüssig erweisen, akzentuiert Umrisse und stellt Verbindungslinien her. Gerade das „Werkhafte“ der Arbeiten hebt die besondere Art der Stilisierung hervor.

Simonetti lebt und arbeitet in München, sie ist Mitglied im BBK München und Oberbayern.

Mit der „geographischen Erweiterung“ dieser Ausstellung wird im BBK Nürnberg und der Galerie Hirtengasse ein erstes Band geknüpft, das zukünftig auf eine stärkere Zusammenarbeit und auf einen regen Austausch zwischen dem BBK Nürnberg und anderen Verbänden zielen soll.

Mit der Ausstellung von Iara Simonetti nahm der BBK Nürnberg auch zum ersten Mal an den vom 16. – 25. Oktober dauernden 7. Gostenhofer Atelier- und Werkstatttagen und an dem speziellen Veranstaltungsabend „Go6“ am Samstag, 17. Oktober, teil. Im Künstlerviertel Gostenhof präsentieren sich Nürnberger Künstler und ihre Gäste in ihren Ateliers, begleitet von einem reichhaltigen Rahmenprogramm.



oben links:
Bei der Eröffnung in der BBK-Galerie Hirtengasse: Iara Simonetti, André Debus (Presse- und Öffentlichkeits), Vorstand Holger Lehfeld, Mitarbeiterin Elena Nuß, Vorstand Walter Hettich; daneben Iara Simonetti „Nach Elvis“;
oben rechts: Konrad Ehmann, darunter sein Werk „Blühende Kirschbäume in Kalchreuth“, 1995

rechte Seite:
Arbeiten der Debutanten 2009:
Jürgen Weiß „Lager“,
Meike Lohmann „Greyhound“

Vorschau Galerie Hirtengasse:

DRIFT

Anna-Maria Kursawe und Alexandra Schlund – Malerei und Installation;
06. Dezember 2009 – 17. Januar 2010;
Eröffnung am Sonntag, 06. Dezember, um 17 Uhr
Öffnungszeiten der Galerie Hirtengasse:
Donnerstag von 10 – 14 und 16 – 18 Uhr,
Sonntag 16 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

GRÜNDUNGSMITGLIED KONRAD EHMANN WIRD 90

Der Nürnberger Maler Konrad Ehmann war 1949 als Gründungsmitglied des BBK Nürnberg – damals „Berufsverband Freier Künstler“ – von Anfang an dabei.

Nach seiner Malerlehre und einem Volontariat als Kirchenmaler studierte er an den Akademien der Bildenden Künste in Nürnberg bei O.M. Schmitt und in München bei K.H. Dallinger.

Immer auf seine Heimat um Nürnberg bedacht, entwickelte er neben seiner Fähigkeit als ehrlicher Chronist in der feinsinnigen Wiedergabe des Menschen – sowohl im Portrait wie auch in der Aktdarstellung – eine Liebe zum Abbild der Landschaft: nicht nur das Naturidyll interessiert Ehmann, sondern vor allem die von Menschen gestaltete Nutzwirtschaft mit Felderwirtschaft, wie sie gerade im „Knoblauchsland“ im Norden Nürnbergs geprägt ist. Es entstehen malerische Formen, durchzogen von Rinnen als Binnenstruktur, gehoben durch eine subtile Farbgebung.

Konrad Ehmann ist traditionell im guten Sinne des Wortes geblieben: er überliefert, gibt uns das Subjekt zur Ansicht, so wie er es empfunden und auf die Leinwand gebracht hat, ohne dabei spektakulär zu sein – zeitlos, ansprechend und sympathisch.

Am 07. Dezember 2009 begeht unser aktives Mitglied Konrad Ehmann seinen neunzigsten Ehrentag.

BBK Nürnberg und Mittelfranken e.V.
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg
Tel./Fax: 0911.239 68 84
eMail: nuernberg@bbk-bayern.de
www.bbk-nuernberg.de



Nachwuchsförderung

DEBUTANTEN 2009

Meike Lohmann und Jürgen Weiß, beide Bereich Malerei, konnten durch die Entscheidung des Hauptausschusses des BBK Nürnberg für diese Fördermaßnahme im Jahr 2009 vorgeschlagen und in die Katalogförderung mit Unterstützung von Hypo-Kulturstiftung, LfA Förderbank Bayern und dem Bezirk Mittelfranken aufgenommen werden.

Sie zeigen ihre aktuellen Arbeiten im KUNSTHAUS Nürnberg vom 19. November bis 20. Dezember.

BEWERBUNG FÜR DEBUTANTEN 2010

Bewerbungen für die Nachwuchsförderung Debutanten 2010 sind bis zum **31.12.2009** bei der Geschäftsstelle des BBK Nürnberg e.V. möglich. Weitere Informationen unter www.bbk-nuernberg.de.

NEU BEIM BBK NÜRNBERG

Wir freuen uns sehr, dieses Jahr wieder viele neue Mitglieder gewonnen zu haben und begrüßen:

– Andre Debus, Malerei, Nürnberg
– Axel Lunow, Bildhauerei, Gold- und Silberschmied, Baiersdorf
– Ivonne Nüßlein, Bildhauerei, Nürnberg
– Jürgen Pleikies, Malerei und Grafik, Dinkelsbühl
– Michael Riedmiller, Bildhauerei, Pappenheim

Jeder von ihnen ist mit einer Kurzbeschreibung und seinen wichtigsten Werken schon in unserer Mitgliederdatenbank auf der Webseite www.bbk-nuernberg.de vertreten. Hineinschauen lohnt sich!

Alle Texte: Walter Hettich

VARIATION TIME

28. Oktober bis 20. November 2009

Esteban Alvarez, Leopold Kessler (Wien), Hubert Kostner (Bozen), Gregor Hildebrandt (Berlin), Yael Lepek (Monterrey – Jerusalem), Jorge Macchi (Buenos Aires), Gregor Passens (München), Peter Regli (Zürich), Gustavo Romano (Buenos Aires), Michael Sailsorfer (Berlin), Tamara Stuby (Buenos Aires). Die Ausstellung zeigte Interventionen nationaler und internationaler Künstler, die sich mit Übergängen zwischen quantitativen und qualitativen Dimensionen der Zeit beschäftigen. Gregor Passens, dem Kurator der Ausstellung, geht es primär nicht um das Dargestellte, sondern vielmehr um die Analyse der Betrachteraktivitäten sowie um allgemeine Aspekte der Zeiterfahrung. Ebenso wie das Phänomen der Dauer „als einer qualitativen Zeiteinheit“ nicht vom Ticken der Uhr befreit, so soll VARIATION TIME aufgrund ihrer formal-ästhetischen Priorität über „überfrachtete“ Sinnzusammenhänge hinaus weisen. Es waren künstlerische Positionen mit Videos, Videodokumentationen, Photographie und Skulptur bis hin zu kinetischen Objekten zu sehen.

PROGRAMMVORSCHAU

BBK MITGLIEDER STELLEN AUS

Einmal im Jahr haben alle Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. die Möglichkeit, eine Arbeit im Rahmen der Weihnachtsausstellung der Öffentlichkeit zu präsentieren. Über 1000 Mitglieder, in München und Oberbayern lebende Künstler, werden durch den BBK vertreten. Schon diese Zahl lässt auf ein breites Spektrum künstlerischer Ausdrucksformen schließen.

Eröffnung: Freitag, 04.12.2009, 18 – 21 Uhr
Ausstellungsdauer: 05. Dezember 2009 – 03. Januar 2010

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2009

Die diesjährige Mitgliederversammlung des BBK München und Oberbayern findet am 12. Dezember 2009 statt. Beginn 10.30 Uhr. Ort: Galerie der Künstler, Maximilianstraße 42, 80538 München. Informationen über die Geschäftsstelle des BBK, Adelgundenstraße 18, 80538 München, Tel.: 089.2199 600
Zuvor findet um 10.00 Uhr die **SITZUNG DES SOZIALFONS E.V.** statt.

GESCHÄFTSSTELLE

Adelgundenstr. 18, 80538 München
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50
eMail: info@bbk-muc-obb.de
Di – Fr 9 – 12 Uhr

WEBSITE

Website des BBK München und Oberbayern:
www.bbk-muc-obb.de.

JOUR FIXE

Der Kommunikationsabend „Jour Fixe“ des BBK München und Oberbayern findet im Allotriakeller des Künstlerhauses München, Lenbachplatz 8, statt. Der Abend wird quartalsweise in Eigenregie der Künstler durchgeführt und beginnt um 19.00 Uhr. Die Abende werden von Erica Heisinger und Georg Juranits betreut.
Letzter Termin 2009: 14. Dezember 2009
Bitte informieren Sie sich über weitere Termine auf unserer Website:
www.bbk-muc-obb.de/jourfix.html

AUSSCHREIBUNGEN

Bundes- und bayernweite aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bundesverband.de
www.bbk-bayern.de
www.bbk-muc-obb.de

AUFNAHMEJURY

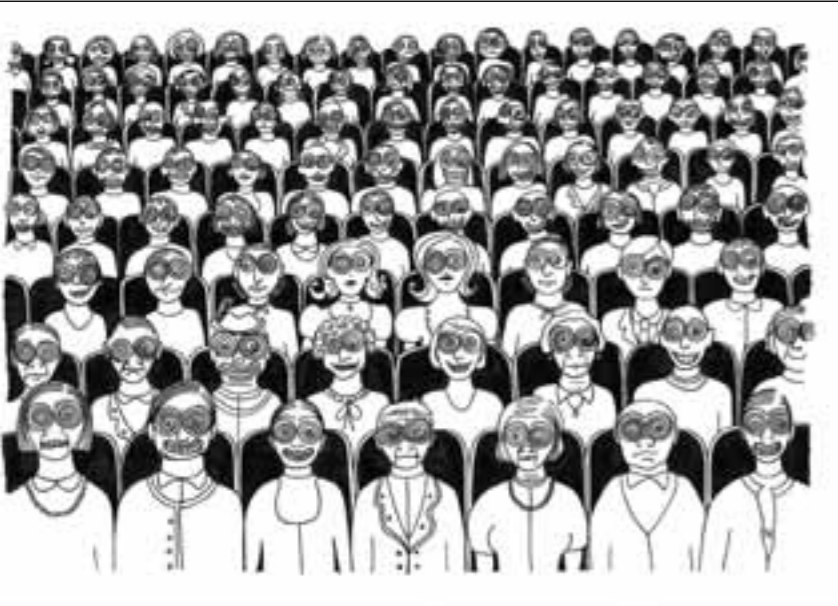
Der BBK München und Oberbayern beraumt jährlich zwei Aufnahmejurys ein. Der nächste Aufnahmetermin ist am 12. Januar 2010; Anmeldeschluss ist der 15. Dezember 2009. Der zweite Termin ist im Juni 2010. Informationen und Formulare finden Sie unter www.bbk-muc-obb.de/aufnahmt.html

AKTUALISIERUNG DER KÜNSTLERDATENBANK

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter www.bbk-muc-obb.de/daten.html, das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen.
Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: info@bbk-muc-obb.de oder per Post an das Büro des BBK, Adelgundenstr.18, 80538 München. Vielen Dank.

GALERIE DER KÜNSTLER

Maximilianstr. 42, 80538 München
Tel. 089. 22 04 63
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de
Mi – So 11 – 18 Uhr,
Do 11 – 20 Uhr,
Mo + Di + Feiertags geschlossen



DEBUTANTEN 2009

Shirin Damerji,
Susanne Hanus,
Daniel Permanetter,
Galerie der Künstler München,
12. September bis 9. Oktober 2009

Shirin Damerji „Im Kino“,
Tuschezeichnung 2008,
Susanne Hanus „Verstrickung“,
Performance im öffentlichen Raum, 2001,
rechte Seite: Daniel Permanetter
„safe as milk“,
Installation Mixed Media &
Sound, 3,3 Min., 2009



Die Förderung junger Künstler und die Möglichkeit, die eigene Auseinandersetzung zu präsentieren, sind außerordentlich wichtig für den Beginn der künstlerischen Laufbahn. Mit Shirin Damerji, Susanne Hanus und Daniel Permanetter erhalten 2009 drei interessante und viel versprechende künstlerische Positionen die begehrte Debutantenförderung. Diese setzt sich aus der Ausstellung Debutanten 2009 in der Galerie der Künstler und aus einer Katalogförderung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst zusammen. Die geförderten Künstler müssen dazu ihre Ausbildung abgeschlossen, das 40. Lebensjahr nicht überschritten und ein künstlerisches Werk geschaffen haben, welches die Herstellung eines individuellen Kataloges ermöglicht.

Dies trifft auf die diesjährig geförderten allemal zu. Shirin Damerji ist als Kind deutsch-irakischer Eltern 5 Jahre ihres Lebens in Bagdad aufgewachsen und setzt sich in ihren Arbeiten mit Verknüpfungen arabischer und westeuropäischer Kultur und der Verbindung persönlicher Erfahrungen und politischen Hintergründen auseinander. Susanne Hanus erkundet in ihren projektbezogenen Zeichnungen und Installationen direkt ihre Umgebungswelt, die Gesellschaft und damit auch sich selbst. Daniel Permanetter erzählt in seinen Videos und Installationen fiktive Dialoge mit Bob Dylan, wobei fast traumähnliche Szenarien entstehen.

„Mutterland – Vaterland,“ so wird der Titel des Kataloges von Shirin Damerji lauten und in verschiedenen Kapiteln eine „Chronik

in Städten“ zeigen. Der Hintergrund dafür findet sich in ihren Arbeiten. Diese lassen sich nach Handlungsorten strukturieren: der irakischen Heimat ihres Vaters und dem deutschen Wohnort ihrer Mutter. Shirin Damerji erzählt in ihren teils dokumentarischen Videos, Animationen und Fotoserien von Fragen nach Nationalität und den biographischen Spuren der Entwurzelung. „Einmal um seine Identität gebracht, sucht man ein Leben lang,“ so Damerji. So baut sie ihre Arbeiten puzzleartig auf und forscht in verschiedenen Medien nach Verbindungen und Ursprüngen.

In dem Interviewfilm „Vom Minirock zur Abaya“ (2006) erzählt Damerjis Vater über sein Heimatland, die Bedeutung des Schleiers und die irakische Frau. Politische Bemerkungen vermischen sich mit persönlichen Erinnerungen. „Platform-Iraqi-Youth“ (2005–2006), ein Fotoprojekt mit irakischen Jugendlichen im Irak, verdeutlicht durch Portraits mit bedruckten T-Shirts die Träume, Ängste und Hoffnungen der Jugend. Bei den Debutanten zeigt sie außerdem eine Animation auf der Grundlage einer Geschichte, die sich mit der Präsentation von Riefenstahls Filmen 2002 im Filmmuseum München auseinander setzt. Sie schildert die befremdliche Situation eines offensichtlich rechtskonservativen Fanvolks und die anschließende Gefühls- und Suchbewegung Damerjis. Shirin Damerji wandelt zwischen den Kulturen, versucht diese zu ergründen und eröffnet dadurch neue Sichtweisen auf scheinbar Bekanntes.

Shirin Damerji, geb. 1971 in Landshut, lebt in München. 2005 Diplom AdBK München, 1997–2004 Studium an der AdBK München bei Prof. Otto Künzli, 2000–2001 Gastsemester an der UdK, Berlin, 1992–97 Goldschmiedelehre und -gesellin in Kaufbeuren und München / Ausstellungsbeiträge u.a.: 2009 Förderpreisausstellung, Lothringer 13, München, 2008 Des Wahnsinns fette Beute, Pinakothek der Moderne, München, 2007 Reality Crossings. 2. Internationales Fotofestival Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, Wilhelm-Hack-Museum / Auszeichnungen: 2009 Debutantenförderung, 2005 Lothar-Späth-Preis der Stiftung AdBK München.

Susanne Hanus ermittelt, deckt Spuren auf, recherchiert, erkundet kritisch ihre Umgebung und hält diese fast tagebuchartig in unmittelbaren, sensiblen Zeichnungen fest. Aus diesen Beobachtungen entstehen dann wiederum größere Installationen und Projekte in verschiedenen Medien, die sich über längeren Zeitraum mit einem bestimmten Thema beschäftigen und kontextbezogen sind. „Gemeinsam ist den Arbeiten, dass ich erzählen will von der Gesellschaft, von der Welt, vom mir,“ so Hanus. „Die Geschenke meiner Oma“ ist eine komplexe Installation, die aus einem Regal, einer Blumentapete und Objekten – eben den Geschenken – besteht. Geschenke erzählen von Menschen, von Schenkenden und Beschenkten und können somit gleichzeitig soziale Verhältnisse und Entwicklungen widerspiegeln. In ihren „Verstrickungen“ aus Wolle zeigt sie durch line-

are dreidimensionale Zeichnungen Verbindungen, Zusammenhänge und Abhängigkeiten auf. Hier im Raum installiert, zuvor waren es meist Interventionen im öffentlichen Raum in verschiedenen Städten und Ländern. Um Verstrickungen geht es auch in „Reise nach Czernowitz,“ in der sich Hanus gemeinsam mit ihrem Vater und ihrer Oma auf biographische Spurensuche begibt. Alle drei Reisenden führen dabei Tagebuch und halten ihre Eindrücke fest. Historische Fakten von K.u.K.-Monarchie, Besetzung und Umsiedlung vermischen sich mit individuellen Erinnerungen. Susanne Hanus kombiniert neu, hält Weltansichten bruchstückhaft fest und bricht diese einerseits erzählend einlädt und andererseits zum Verändern des Blickwinkels anregt.

Susanne Hanus, geb. 1975 in Berlin, lebt in München und Dresden. 2004 Meisterschülerin bei Prof. Martin Honert, 2002 Diplom HfBK Dresden, 1996–2004 Studium an der HdK Berlin, der Glasgow School of Art und der HfBK Dresden / Ausstellungsbeiträge und Projekte u.a.: 2009 Knast sind immer die anderen, NGBK, Berlin, Linie Facebook, DIN A 4 Projekte, München, 2008 Ermittlungen, bautzner69, Dresden; Arte a Full, Westwerk, Leipzig, 2007 Zur Zeit Dresden, Künstlerhaus, Bregenz / Auszeichnungen u.a.: 2009 Debutantenförderung; Projektförderung NGBK Berlin, 2008 Leonhard und Ida Wolf Gedächtnispreis, 2006–

2012 städtisch gefördertes Atelier, Otto-Steidle-Ateliers, München, 2005 Arbeitsstipendium der Sächsischen Kulturstiftung.

Vorbilder aus der Popkultur sind weit verbreitet. Diese sind häufig überladene, fiktionale Identitäten, die unerreichbar erscheinen und damit jeglichen Vergleich negieren. Jeder Versuch, jede Sehnsucht, sich diesem Starmythos zu nähern, ist gleichzeitig dem Scheitern ausgeliefert. Daniel Permanetter spielt mit diesen Elementen und hat sich dazu eine modellhafte Ikone der Popkultur ausgesucht: Bob Dylan. An ihm erzählt er Geschichten, kombiniert aus kontrastierenden oder parallel verlaufenden bildlichen und verbalen Erzählungen, die sich auf Dylans Werk beziehen, aber auf weitergehende Bedeutungen und Kontexte hinweisen. Er produziert meist düstere, atmosphärische Videos und raumgreifende, komplexe Installationen. In „Mr. Dylan's Room“ (2005) versucht Daniel Permanetter Bob Dylan in einem Hotelzimmer telefonisch zu erreichen, ohne aber eine Antwort zu bekommen. In „My 115th Dream“ (2007) sitzen beide scheinbar zufällig auf der Rückbank eines Busses, wobei Permanetter Dylan ausführlich einen existentiell beängstigenden Traum erzählt. Dieser entgegnet kurz: „I'm not paying attention to my dreams.“ In beiden Arbeiten wird eine Schere aus Erzählung und Nichtkommunikation, aus Zugehörigkeit und gleichzeitiger Verlorenheit aufgemacht. In Permanetters

neuesten Arbeiten kommt als weitere Komponente die atmosphärische Raumerfahrung hinzu. Die Installation „Safe as Milk“ (2009) besteht als zentralem Element aus einem mit weißer Flüssigkeit gefüllten Swimmingpool, in dem Bob Dylan auf dem Rücken liegend treibt. Die Stimme Permanetters erzählt von einer fiktiven Kindheitserinnerung eines Sturzes in den Pool und einem dadurch eingestellten Gefühl des Trosts. Auch hier werden wieder verschiedene Ebenen aufgemacht. Zwischen naher Erfahrung (z.B. des Todes) und entfremdeten Mythos (z.B. der Authentizität), zwischen banalen und unheimlichen, fast surrealen Situationen, zwischen Fiktion und Realität eröffnet Daniel Permanetter seine Erzählweisen.

Daniel Permanetter, geb. 1977 in Starnberg, lebt in München. 2008 Diplom AdBK München, 2007 Staatsexamen in Kunstpädagogik, 2007 Meisterschüler, 2000–2007 Studium an der AdBK München bei Prof. Horst Sauerbruch und Prof. Stephan Huber / Ausstellungsbeiträge u.a.: 2009 started 2009, Galerie Klatovy/Klenová, Tschechien, 2008 Summerdisplay 08, Galerie Steinle Contemporary, München; Connecting Principle: Dialogue, Newcastle University, GB, 2006 Eremiten, Dommuseum, Freising / Auszeichnungen: 2009 Debutantenförderung, 2008 Preis Start Point 2008, Klatovy/Klenová; Preis des Akademievereins München.

Achim Sauter

KUNSTPREIS DER STADT INGOLSTADT AN KLAUS W. SPORER

Malerei, Musik und Dichtung gehen in der Kunst nicht selten eine Verbindung ein. Die Gattung der Lyrik, als singbare Sprache definierbar, ist durch Rhythmus geprägt und leitet sich in ihrem Ursprung vom Spiel des antiken Saiteninstruments der Lyra ab. Musik und Malerei, Klänge und Farben werden in der Bildenden Kunst nicht erst seit der wegweisenden Schrift Wassily Kandinskys „Über das Geistige in der Kunst“ (1911) miteinander in Beziehung gesetzt. Die in dieser Schrift geäußerten Gedanken Kandinskys beeinflussten entscheidend den Weg der Abstraktion im 20. Jahrhundert. So

schreibt er im Kapitel Wirkung der Farbe: „Im allgemeinen ist also die Farbe ein Mittel, einen direkten Einfluss auf die Seele auszuüben. Die Farbe ist die Taste. Das Auge ist der Hammer. Die Seele ist das Klavier mit vielen Saiten. Der Künstler ist die Hand, die durch diese oder jene Taste zweckmäßig die menschliche Seele in Vibration bringt.“ Klaus W. Sporer ist Maler, Musiker und Dichter. Er weiß



um die Verwandtschaft der drei Gattungen und die Nähe ihrer Gestaltungsprinzipien wird in seinen bildnerischen Werken augenfällig. Im vorliegenden Katalog offenbart sich die gesamte Bandbreite seines künstlerischen Schaffens der letzten Jahre: Sporer malt in Öl oder mit Aquarellfarben und zeichnet mit Bleistift, Tusche, Pastell- oder Wachsmalkreiden. Zeigten sich in seinen früheren Arbeiten durch Figuren- und Kopfstudien oder Landschafts- und Architekturmotive deutliche Bezüge zur Gegenstandswelt, verlieren sich diese in Sporer's jüngsten Werken immer mehr. Der Betrachter kann in einem Aquarell zuweilen noch ein menschliches Antlitz erkennen oder findet in Tuschezeichnungen eine angedeutete Horizontlinie mit Versatzstücken einer Landschaft. Diese Elemente machen jedoch nicht den Wesenskern seiner Malerei aus. Sporer's Arbeiten erlangen ihre Ausdrucksstärke durch die expressive Farbbarkeit, den spontanen Malgestus und die Rhythmik der Linienführung. Seine Werke veranschaulichen den dynamischen Prozess ihrer Entstehung: das Auftragen der Farbe auf den Malgrund und die unmittelbare Bewegung von Pinsel oder Stift. Es handelt sich um eine gestische Malerei, die den Bildaufbau aber nicht vollkommen dem Zufall überlässt. Die Kompo-



sitionen zeichnen sich durch ein ausgewogenes Verhältnis der Farben, von Hell- und Dunkelbereichen, von Dynamik und Ruhe aus. In den Tuschezeichnungen sind ruhig geschwungene Linien hastigen Schraffuren gegenübergestellt und eine kalligraphisch anmutende Pinselführung erzeugt durch den Wechsel von dünner und dicker Linie Spannung innerhalb eines Blattes. In den Ölmalereien und Aquarellen zeigt sich eine intensive Farbbarkeit. Flächig aufgetragene Farbfelder, Farbspritzer und fließende Farbbereiche ergeben zusammen mit bewegter Pinselführung und der Gestik des Zeichenstiftes einen dem jeweiligen Bild ganz eigenen Rhythmus. Das Ergebnis ist eine äußerst lebendige, sensitive Oberfläche. Man vermag die körperliche Bewegung beim Akt des Malens oder gar ein Echo von Musik zu erahnen.

Diese unmittelbare Rhythmik aus Farbflächen und Linien mit Verzicht auf direkt beschreibende Motive knüpft an die Malerei des Abstrakten Expressionismus – genauer der Lyrischen Abstraktion an. In den Werken der ersten Generation Abstrakter Expressionisten (1950-1960er), zu denen insbesondere die in New York lebenden Maler Jackson Pollock, Willem de Kooning und Sam Francis zählen, sollten Spontaneität, Gefühlsausdruck und Intuition gegenüber herkömm-

lichen Kompositionsprinzipien, Planung und Reglementierung ausschlaggebend sein. Auch die europäische Variante des Informel, die in den Tachismus führte, erhebt den dynamischen Malprozess zum Prinzip, der bildnerisches Mittel und Ziel der Kunst zugleich ist.

In Sporer's Kunst ergeben sich die deutlichsten Bezüge jedoch zur Strömung der Lyrischen Abstraktion. In seinen Werken verbindet er Nachklänge gesehener Landschaften mit Gestaltungsprinzipien, der von ihm ausgeübten Gattungen der Musik und Lyrik. Eine wichtige Vertreterin der Lyrischen Abstraktion der zweiten Generation, Joan Mitchell, spricht in Bezug auf die Motive ihrer Werke von „erinnerten Landschaften“, die sie in sich trägt und den damit verbundenen erinnerten Gefühlen, die sie auf die Leinwand bringt.

In der Musik werden Gefühle durch Noten und in der Lyrik durch Worte ausgedrückt. Sporer bewirkt dies in den Arbeiten durch die malerische Handschrift des künstlerischen Impulses. Mag es sich in seinen Werken um ihm eigene Erinnerungen handeln, sind es doch so offene Bildkompositionen, dass sie dem Betrachter viel Freiheit für persönliche Interpretation lassen.

Gabriel Engert / Dr. Tobias Hoffmann



KUNSTMESSE INGOLSTADT '10

8. – 11. Juli 2010, Klenzepark Ingolstadt

Bereits in verschiedenen Bundesländern haben Künstlermessen gezeigt, dass sie ein geeignetes Mittel sind um dem „Kleinunternehmer Bildender Künstler“ ein öffentliches Forum zu schaffen und einen Marktplatz zu bieten. Deshalb veranstaltet der BBK Obb. Nord und Ingolstadt e.V. in Zusammenarbeit mit der Stadt Ingolstadt und unterstützt vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Juli 2010 die kunstmesse ingolstadt '10. Professionell arbeitenden Künstlerinnen und Künstlern soll damit parallel zum existierenden Ausstellungsbetrieb ohne allzu große Eigenfinanzierung die Möglichkeit geboten werden, die breite Öffentlichkeit und potentielle Kunden zu erreichen.

Denn für die eher in ländlichen Regionen lebenden Künstlerinnen und Künstler ist es oft aufgrund der Dominanz der Metropolen, der fehlenden Galerieszene sowie der geringen Abstrahlung der bayerischen Kunstakademien schwierig, sich auf dem Kunstmarkt nachhaltig zu etablieren. Dem wollen wir mit der kunstmesse ingolstadt '10 entgegenwirken und den Künstlerinnen und Künstlern in den bayerischen Donauregionen mehr Anerkennung und Aufmerksamkeit verschaffen.

Veranstaltungsort ist das frühere Gelände der Landesgartenschau in Ingolstadt direkt an der Donau gegenüber der Altstadt. Mit der Exerzier- und der Reithalle aus dem 19. Jhd. im Zentrum des Parks stehen uns zwei ideale Orte zur Verfügung. Der Klenzepark hat sich seit der Landesgartenschau nicht nur durch verschiedene jährlich wiederkehrende kulturell hochwertige Veranstaltungen zum Treffpunkt der Ingolstädter und Besucher aus der ganzen Region entwickelt. Auch als Freilichtmuseum zeitgenössischer Skulpturen hat der Klenzepark eine große Anziehung entwi-



kunstmesse
ingolstadt '10

ckelt. Wo kann man einen Rückkriem, einen Lechner, einen Muthofer, einen Fuchs und einen van Munster auf so engem Raum besichtigen? Und dazu gratis die klassizistischen Festungsbauten von Leo von Klenze.

Eingeladen werden bis zu 80 Künstlerinnen und Künstler aus allen Bereichen der Bildenden Kunst, inkl. Keramik, Textil, Glas, Silber und Gold. Der Einzugsbereich der Messe umfasst den gesamten bayerischen Donaauraum in den Regierungsbezirken Schwaben, Oberbayern, Oberpfalz und Niederbayern. Davon die Städte Neu-Ulm, Ingolstadt, Regensburg, Straubing, Deggendorf und Passau, sowie die Landkreise Neu-Ulm, Günzburg, Dillingen, Donau-Ries, Neuburg-Schrobenhausen, Eichstätt, Pfaffenhofen, Freising, Dachau, Kehlheim, Neumarkt/Oberpf., Regensburg, Straubing-Bogen, Deggendorf und Passau.

Wir erwarten mit der bayernweit bisher einzigen echten Künstlerproduzentenmesse ein großes Interesse der Medien und sind überzeugt, dass unser Vorhaben kunstmesse ingolstadt '10 nicht nur für den bayerischen Donaauraum ein großer Erfolg werden, sondern für ganz Bayern Maßstäbe setzen wird. Ausschreibungen und genauere Informationen zu den Modalitäten über die Homepage www.kunstmesse-ingolstadt.de oder über unser Messebüro: 0841.93 12 754.

Der Landesverband und die Regionalverbände, die im Einzugsbereich der Messe liegen, werden von uns gesondert informiert und mit Material für ihre Mitglieder versorgt.

Birgit Gruber-Ipfling, Viktor Scheck
Fotos: Klenzepark, Exerzierhalle und Logo

INFLATION DER KUNST

Wer nachts nicht schläft und in die Dunkelheit hineinhört, kann mitunter ein Raunen, ja sogar ein fernes Feixen hören. Sollte das etwa Rumpelstilzchen sein? Keine Sorge! Mit Märchen hat das nichts zu tun. Es ist doch nur der alte Marx. Bisher sind ja alle seine Bemühungen um Sozialisierung in Produktion und Gesellschaft kläglich gescheitert. Wer will schon gerne Arbeiter oder Bauer sein. Nur mit der Sozialisierung der Kunst, da hat der alte Zausebart bis heute Erfolg. Und da freut er sich natürlich. Obwohl es da wenig zu verdienen gibt, möchte sich jeder, aber auch wirklich jeder heute Künstler nennen. Den alten Frisör gibt es nicht mehr, der macht jetzt „hair art“, der Auto Lackierer heißt „car artist“ und es sollen sogar schon Ingenieure aufgetaucht sein, die sich als Kunstbastler versuchen. Jeder stellt alles irgendwie zur Schau. Da flatterte uns neulich auch wieder so eine Einladung zu einem „Kulturherbst mit Kunst und Kuchen in Margrethshöchheim“ ins Haus. Das Kärtchen war schön bunt gestaltet und Hunger hat man sowieso immer. Also nichts wie hin in das Kaff. Keine Ahnung wo es liegt, wohl irgendwo „anus mundi“, so denkt man, aber anus mundi ist heute überall, nur nicht in den Ausstellungsräumen der BBK-Künstlerschaft. Da ärgert sich mancher natürlich über unerwünschte Konkurrenz und steht damit keineswegs alleine da. Unlängst ging ein Aufschrei durch die seit dem Mittelalter arrivierte Handwerkerschaft, als es die EU erlaubte, auch ohne Meistertitel ein Geschäft zu führen. Nach diesen Regelungen hat zwar jedermann das Recht nach Höherem zu streben, aber niemand führt sich dabei rabiater auf als verhinderte Künstler. Der Römer Nero zündete bei der ersten Performance der Weltgeschichte seine Hauptstadt an und der Österreicher Hitler hätte fast den Weltenbrand entfacht. Das letztere hätte die Jury in Wien mit Leichtigkeit verhindern können, bei der er sich vor dem ersten Weltkrieg um ein Kunststudium beworben hatte. Sie hätte ihn nur aufnehmen müssen; uns wäre viel erspart geblieben. So wird man besser all die Hobby-maler, Fotoknipser und Kunstbastler in Zukunft mild gewähren lassen. Die therapeutische Wirkung steht außer Zweifel. Und die Erkenntnis, dass unter diesen Umständen die Qualität des Geschaffenen stetig abnimmt ist auch nichts Neues. Das hat die Generation unserer aufgeweckten Väter vor über 70 Jahren genauso empfunden. Das echte Geistesleben und freie Künste mussten damals im Verborgenen blühen. Heute sind Zwang und Verbote verschwunden und fast alle scheinen glücklich zu sein: Das Publikum über die volkstümliche Unterhaltung, die Hobbykünstler über die Privatisierung ihres finanziellen Gewinns und der alte Marx über die erfolgreiche Sozialisierung der Kreativität.

Magnus Kuhn



„Der Gesang der Menschentiere“, Foto Horst Ziegler

KEIN BESUCH IM ZOO

„Der Gesang der Menschentiere“,
04.09. – 27.09.2009

Ganz friedlich lag er da im Winterschlaf. Im Ansbacher Stadtpark war Ruhe eingekehrt. Nur wenige Spaziergänger waren um diese Zeit noch unterwegs. Da gab es keine Zeugen, als irgendwo ein Messer aufblitzte und damit auf einen Mann eingestochen wurde. Der schaffte es zwar noch unter Hinterlassung einer blutigen Spur im Schnee nach Hause. Doch dort verstarb er schnell. Der Tote hieß Kaspar Hauser und war über die Grenzen Frankens hinaus bekannt. Die ewige Ruhe hat er allerdings bis heute nicht gefunden. Noch immer bewegt er die Gemüter von Forschern und Künstlern. So blutig muss es bei den Künstlerinnen Dorette Riedel und Antje Vega zum Glück nicht mehr zugehen, wenn sie sich gemeinsam diesem Thema annähern. Sie benutzen Kaspar Hauser eher als Inspiration und Schnitzmesser und Pinsel als Werkzeuge, um tierähnlicher Ursprünglichkeit und instinkthaftem Wirken Gestalt zu geben. Das Gestalt-Geben hat Riedel fast wörtlich genommen. Sie hat aus Lindenholz frei im Raum bewegliche Puppen herausgearbeitet und lässt diese ihre eigenen Geschichten erzählen. Zum Beispiel auch die

von Kaspar Hauser. Hier hat sie ihn als von Hospitalismus geprägte Figur mitsamt seinem einzigen Spielzeug, einem Schaukelpferd, dargestellt. So verstörend entwickeln sich Lebewesen, denen jede persönliche Anteilnahme verwehrt bleibt. Man kennt derartiges Verhalten zur Genüge von Tieren in Gefangenschaft. Doch auch den Menschen ergeht es nicht viel besser als zur Schau gestellten Tieren. Gefangen in ihren Trieben und Prägungen füllen sie die ihnen zugedachten Rollen aus. Riedels andere Puppengestalten im Raum bilden dabei keine Ausnahme. An die Wände hat Antje Vega ihre Ölbilder gehängt. Es sind ausnahmslos die in fremdartig anmutenden Farben gemalten Portraits vom Menschen mit Tieren. Unwillkürlich denkt man da an niedliche, ja sogar heiter stimmende Posen mit Schmuseköttern und Miezekatzen. Aber nichts da! Ihre Arbeiten zeigen kein Idyll. Die Tiere mögen einem ja noch vertraut vorkommen. Doch die Menschen ... Fragend und mit fremdem, fast scheuem Blick treten sie dem Betrachter entgegen. Und dieser Eindruck wird durch die Ver-

wendung von farbigen Zwischentönen auf den Gemälden noch verstärkt. Die Beziehung zwischen Tier und Mensch bleibt rätselhaft und vieldeutig. Der „Gesang der Menschentiere“ kommt auch mit Misstönen daher. Farbe und Holz haben bei Riedel und Vega Buchstaben und unnötige Texte ersetzt. Damit wollen beide das ausdrücken, was ihnen wirklich am Herzen liegt. Ohne Worte das Wesentliche mitteilen, darin sind sie am Ende wirklich den Tieren als Menschentiere ähnlich geworden.

Magnus Kuhn

FEUCHTGEBIET MIT STEHGEIGER

„mainstream“, 07.08. – 30.08.

Da steht er, genau in der Mitte des Ausstellungsraumes. Es ist ein Mann und er streichelt voller Hingabe seine Violine. So ähnlich kannte man das bisher schon vom Zaubergeiger Helmut Zacharias und Seinesgleichen. Ein Stehgeiger also, so denkt man, aber die Figur ist nicht aus Fleisch und Blut, sie ist aus Holz.

Der Bildhauer Thomas Hildenbrand hat sie meisterhaft gestaltet und mit allen Attributen, die die alten Meister so unvergleichlich

beherrschten, ausgestattet. Faltenwurf, Proportionen und die Körperhaltung, hier stimmt einfach alles. Man sieht die Skulptur in der Mitte eines Ambientes, das den Betrachter mit seinen weiteren Exponaten an ein Feuchtgebiet erinnern kann.

Insgesamt sechs neu in den BBK aufgenommene Mitglieder zeigen hier unter dem Titel „mainstream“ Proben ihres Könnens. Ob sie damit auf die eigene Abstammung vom Main als dem Urstrom aller Franken oder aber auf allgemeine Gesinnungsströmungen anspielen wollen, das lassen sie den Betrachter selbst entscheiden. Auf alle Fälle haben einige der vorgestellten Arbeiten mit Wasser im erweiterten Sinne zu tun.

So schmiegen sich eigenartige Spindeln aus keramischem Material in die linke Ecke des Raumes. Edeltraut Klement hat sie an nahezu unsichtbaren Fäden an die Decke gehängt. „Strömungen“ nennt sie ihre Installation. Da muss der unvorsichtige Betrachter ganz schön Obacht geben, um nicht in einem Strudel aus Ton, Feuer und Wasser zu versinken. Aber zum Glück steht da zur Rettung noch das aus einer übergroßen Zeltplane gefaltete Schiff von Mia Hochrein bereit. Sie hat es mit weiteren kleineren Faltarbeiten aus antiquarischem Papier ergänzt. Vielleicht kann sie damit in die Fußstapfen von Albrecht Dürer treten. Der hat das Falten als Kunstform ja erst salonfähig gemacht. Seine „gefalteten Hände“ hängen heute in jeder besseren bürgerlichen Wohnstube. Über allem scheinen die Menschendarstellungen von Monika Bengé zu schweben. Obwohl sie alles in gewichtiger Bronze hat gießen lassen und auf Stelen gestellt hat, vermitteln sie eine gewisse Leichtigkeit. Bengé arbeitet in ihren Plastiken weibliche Wesenheiten heraus, die durch gezielte Unebenheiten reizvoll mit Licht- und Schatten spielen. Dieses Fremdlicht brauchen die Gemälde von Norbert Komorowski nicht. Sie leuchten aus sich heraus. Verschwenderisch hat er sie mit Farbe ausgestattet. Endlich ist es einem Künstler gelungen, die Gesetze des neuen Marktes in eine Bildsprache zu übersetzen. Soviel Farbe pro Bild gab es in unserer Galerie noch nicht zu sehen. Hier ist in der Tat: „most colour money can buy“ verwirklicht.

Dass nicht alles optimiert sein muss, zeigt Simone Ludwig-Speth in ihren Bildern voller Visionen und Andeutungen. Sie will das Unbewusste sichtbar und erfahrbar machen. Zu diesem Zwecke hat sie ihren Bildern auch noch Texte von Meditationsgewaltigen wie Eckhard Tolle mit auf den Weg gegeben. Damit hat es Tolle von seiner Parkbank der Erleuchtung tatsächlich bis in unsere erlauchte Galerie geschafft. Sollte da womöglich ein dezenter Hinweis zu unserer künstlerischen Sinnsuche versteckt sein? Aber ganz bestimmt, denn ein bisschen mehr Erkenntnisse beim Arbeiten könnten wir alle gut gebrauchen.

Magnus Kuhn



Georg Ruedinger, Magnus Kuhn, Dorette Riedel und Horst Ziegler am Orinoco, Foto M. Mack

DIE „RIO ORINOCO“-PERFORMANCE

Main-Aue, 19.09.2009

2 Jahre ist es her, dass Dorette Riedel die Leitung der Galerie des BBK Ufr. im Kulturspeicher Würzburg übernommen hat. 2 Jahre, die das Wissen von Dorette zur Spitze ausformen ließen und spitzennmäßig läuft der Galeriebetrieb. Also begibt sich das „TEAM“, zuständig für dessen Organisation und Publicity, in die Denker-Pose. Nachgedacht wird nun von Horst Ziegler, Magnus Kuhn und Georg Ruedinger, wie man mit Galeriebetrieb, 2 Jahren Dorette Riedel und einem inspirativen Reiz des Neuen in die Gänge kommt. Betriebsausflug heißt das ermittelte Zauberwort. Nein, nicht zum Waldgasthaus mit Schwanensee und Hirschgehege wo man derlei Wandervolk gerne die Runden drehen sieht. Wir suchen das Abenteuer und fahren schnurschtracks in den „Orinoco Dschungel“. Nun hört der Fahrweg auf, wir müssen aussteigen. Nix wie rein ins dunkelgrüne Schattenreich. Der Boden schmatzt unter unseren Füßen und warnt uns vor dem Sumpf, in den wir bereits eingedrungen sind. Allerlei vom Sturm geknickte Bäume liegen hier rum. Willkommene Brücken, auf denen wir dieser feucht-modrig-glitschigen Welt

entfliehen könnten. Aber ganze Vorhänge von Schlingpflanzen und das glitschige Holz erschweren uns die Flucht erheblich. Ohne dass wir davon merkten, war uns ein riesiger Alligator gefolgt und steuerte nun Dorette an. Ihre nackten Waden ließen bei dem Untier regelrecht die Futterglocke läuten. Da nützten auch die Streiche nichts, die unsere beherzte Galerieleiterin mit dem Stiel ihres Schmetterlingskeschers gegen die beschupperte Bestie ausführte. Schließlich krachten die Revolver von Dorettes Begleitern und das Kroko machte sich hinüber in sein intimes Nirvana.

Georg Ruedinger

MIT EINER ARMEE VON ZEICHEN GEGEN DAS LEERE PAPIER.

„Momente“, BBK Galerie, 02. – 25.10.2009

„Man kann jeden Tag das Gleiche tun und es wird doch nie dasselbe“. Dieser Aperçu kommt von Margreth Reinhard Hirschmiller persönlich und drückt kurzerhand das Anliegen der Künstlerin aus. Bewegung und die sich fortwährend ändernde Situation, Momente also. Die Rede ist von Bildgestaltung und da tut sich, wie in dieser Schau festzu-

stellen ist, einiges. Das richtige Maß für die Darstellung eines Momentes ist der Pinselschlag. Resultat aus ihrer künstlerischen Entwicklungsgeschichte zur Abstraktion hin, in den letzten 3 Jahren. Doch davor mußte die Künstlerin ihrem schwarzen „Bigfoot“-Läufer den Laufpass geben. Er passte nicht mehr in den hehren Bereich der Abstraktion. Nun wird auf den druckgrafischen Blättern, Aquatinta und Monotypien, die Bewegung und gewünschten Situationen mit Kleksen, Schlieren, Spritzern, Kürzeln, Stricheln, und dem neuen Star unter den Zeichen, dem Pinselschlag, automatistisch schreibend fest gehalten. Der Betrachter kann sich subjektiv die Formen und Massen ausrichten, Hilfe dabei kommt aus der Box. Musik, komponiert von Jörg Meister. Eine Komposition als Resultat sich dabei vorstellen zu müssen, ist nicht zwingend. Der Bildraum wird zügig, mitunter manisch gefüllt. Eine ganze Armee von Zeichen erobert den leeren Raum, bedeckt das Papier. In diesem Punkt rückt die Arbeitsweise in die Nähe der von Cy Twombly. Bleibt der Künstlerin zu wünschen daß ihr Pinselschlag-Star auch diese Popularität gewinnt wie vormals der alles überrennende Bigfoot.

Georg Ruedinger

KREATIVE VORSTELLUNGEN BEI HOCH-TIEF

Werkstattgalerie im Künstlerhaus
Würzburg, 14. – 31.10.2009

Druckgrafik aus der Kunstpädagogik, Universität Würzburg, in vielgestaltiger Ausführung. Die Farben äußern ihre Wirkung in zahlreichen Beispielen je nachdem im kräftigen oder gesättigten Auftrag, aber auch leicht oder elegant, in jedem Falle angenehm. Gestalterische Mittel wurden knapp, aber wirksam eingesetzt, was zusammen mit den kreativen Vorstellungen der Studenten nicht einer gewissen Originalität entbehrt. Die eingesetzten Drucktechniken, Kaltnadel, Ätzung, Vernis mou, verlorene Platte u.a. weisen in ihrer Herkunft auf die vermittelnden Dozenten hin. Die Tiefdruck-Arbeiten entstanden in den Seminaren von Kristin Finsterbusch, die Hochdrucke wurden bei Dr. Timo Bautz und Hermann Oberhofer erstellt. Bei einer freien Handhabung der Themen entbehren sie der zwanghaften Stilbindung. Stil, höchstens als ein Mittel wie es das gedankliche Konzept gebietet. Durch zahlreiche Druckgrafik Ausstellungen hat das von der Stadt Würzburg betriebene und vom BBK/ UFR genutzte Künstlerhaus Qualität und Fachkenntnis publik gemacht. Besucher, jung oder älter, stiegen oft ein, um ihre eigenen Aktivitäten zu fördern. Jetzt wird eine dauerhafte Zusammenarbeit mit der Würzburger Universität angestrebt.

Georg Ruedinger

X+X 2009

Oberpfälzer Künstlerhaus Schwandorf-Fronberg, in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern/Oberpfalz, 20. September bis 25. Oktober 2009

Im Herbst 2006 konnten ostbayerische Künstler/innen erstmals in Klatovy in der Reihe „X+X“, also zehn plus zehn, zusammen mit ausgewählten Künstler/innen aus der Region Pilsen eine Ausstellung organisieren. Aus dieser Begegnung ist eine jährliche Ausstellungsreihe zwischen dem Oberpfälzer Künstlerhaus und der Galerie Klatovy/Klenová erwachsen.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz besonders bei Marcel Fišer für die jahrelange Zusammenarbeit bedanken. In diesem Herbst 2009 können bereits zum vierten Mal diese Künstlerbegegnungen stattfinden.

Von großer Bedeutung ist dabei, dass jährlich die Kuratoren auf beiden Seiten wechseln, so ändert sich jedes Mal inhaltlich und formal die Blickrichtung. In diesem Jahr haben Petr Jindra aus Pilsen und Hubert Baumann aus Neumarkt die Auswahl der 20 Künstler übernommen und für diese gemeinsame Ausstellung gewonnen. Sie haben die Ateliers besucht und die Werke sorgsam ausgewählt. Ich denke, es ist eine vitale Schau der Region Pilsen und Ostbayern geworden.

Hubert Baumann hat ein Konzept vorgelegt, das hauptsächlich Künstler berücksichtigt, deren Schaffen um kybernetische und kinetische Objekte kreist. Zu Beginn der Planung war klar, dass Petr Jindra nicht mit ähnlichen Intentionen antworten wollte. Er wählte bis auf zwei Ausnahmen, Benedikt Tolas und Barbora Motlová, eher klassische Disziplinen, wie Zeichnung, Radierung, Fotografie, Malerei, Plastik und Skulptur aus. Gerade in diesem bewussten Gegensatz entsteht für diese gemeinsame Präsentation ein interessanter Spannungsbogen.

Ich beziehe mich im Folgenden auf die Ausschreibung und die Ausführungen von Hubert Baumann, der mir dankenswerter Weise sein Manuskript zur Verfügung gestellt hat und auf die Aussagen der beteiligten Künstler/innen.

Bei den Künstlern aus Ostbayern sind Werke ausgewählt worden, die mit mechanischem oder elektrischem Antrieb arbeiten. Sie reagieren auf Bewegung oder Manipulation. Manche Objekte werden durch Wind, Wasser oder Druckluft betrieben.

Anfang des 20. Jahrhunderts findet die Kinetik Eingang in die Kunst. Die Skulptur ist bis dahin – von mechanischen Apparaten abgesehen – statisch geblieben. Bekannte Vertreter jener Epoche sind Marcel Duchamp oder Man Ray. Bereits in den 50er und 60er Jahren erfährt die kinetische Kunst große Verbreitung in Europa. Berühmt ist die

Gruppe Zero. Sie arbeitet mit neuen Synthesen von Struktur, Licht und Reflexion im Raum. Die kinetische Kunst geht mit Ende des 20. Jahrhunderts wechselseitige Verbindungen zum Medium Film und Video ein.

Auf unterschiedliche Weise haben sich die Künstler inspirieren lassen und Gegenstände in ihre Arbeiten einbezogen, die uns im täglichen Leben begegnen. Reale Erfahrungen aus Wissenschaft und Technik und vorgefundene Objekte aus der Alltagswelt werden als ästhetische oder inhaltliche Verweise in das Kunstobjekt integriert. Den Künstlern geht es nicht um physikalische Versuchsanordnungen oder Phänomene, um reine Bewegung und Veränderung, sondern aus der Verbindung zwischen diesen Elementen erwächst eine künstlerische Bildsprache.

Heribert Schneider zeigt Installationen, die mit Wasserdruck arbeiten. Sie animieren den Besucher, die Apparate zu bedienen oder sich auf seinen „Herzbrunnen“ zu setzen. Je nach Gewicht erweckt man dabei einen kleineren oder größeren Springbrunnen zum Leben. „Feuer – Wasser – Luft, das sind die Elemente, die mich zu meinen Arbeiten inspirieren. Mit einfachen Materialien und Alltagsgegenständen erkunde ich physikalische Phänomene und stelle diese gewissermaßen in einer Versuchsanordnung dar, die den Betrachter zum Staunen und Nachdenken bringt“ (Herbert Schneider).

Veronika Schneider verdeutlicht mit ihrer „Schleichmaschine“ im ersten Stock, welchen Anteil die Bewegung am künstlerischen Ausdruck hat: Ihre fünf „Damenstrumpf-beine“ erinnern, solange sie still stehen, an Tisch- oder Stuhlbeine. Sie sind allemal nicht irritierend oder bedrohlich. Erst wenn sie sich bewegen – unaufmerksam und unkontrollierbar auf einen zu – wird ihr Ausdruckspotential deutlich.

„Innerhalb meines bisherigen Schaffens gehört das Puppenrhizom und damit auch die Schleichmaschine, zu den ‚Körperkonglomeraten‘. Die Reihe von Figuren, in der ich seit 2003 an einer leiblichen Formensprache arbeite, zeichnet sich durch ein Hauptkriterium aus: Die Einheit des Objekts wird aus voneinander abgegrenzten Körpern (Volumen oder Einzelobjekte) konstruiert. Durch veränderte Ordnungen und sich überlagernde Strukturprinzipien visualisiere ich das oft paradoxe und diffuse Zusammenspiel vielfacher Um- und Zustände ‚in Person‘. Es geht mir weniger um eine konkrete Aussage über persönliche, soziale, gesellschaftliche und/oder politische Verhältnisse, sondern über deren Ausdruck in der körperlichen Haltung bzw. in der Repräsentation des Körpers“ (Veronika Schneider).

Tone Schmid hat mit seiner Installation „Colonial Power“ eine bedrückende Szene geschaffen, die auf die koloniale Herrschaft über jene Menschen der dritten oder vierten Welt anspielt. Zunächst erweckt dieses phan-

tastische Wesen mit den wilden Peitschenhieben den Eindruck von Klamauk und frechem Treiben. Die Intention seiner Arbeiten ist jedoch eine viel kritischere. Er will die Menschen emotional berühren und sie zum Nachdenken anregen. Es geht ihm um die Auseinandersetzung über gesellschaftliche Missstände („Der Mensch ist dem Menschen ein Hirsch“ oder „Rien ne va plus – tout est possible, Finanz-Jonglage“).

Thomas Rauh und Stefan Göler haben eine ähnliche Bildsprache. Bei Stefan Göler schweben die Boote und Objekte im freien Raum, wecken Assoziationen und verbleiben im Surrealen. „Die Bootsform ist der mannigfaltig mythisch und mystisch aufgeladene Symbolträger“ (Stefan Göler). Die Objekte als dreidimensionale Zeichen im Raum, manchmal auch als geformte Zeichnung verlieren ihre Bodenhaftung. Bei der Ausstellungseröffnung konnten die Besucher die meisten der Objekte noch an schwebenden, weißen Luftballons erleben. Dieser Einfall hat den Eindruck noch verstärkt, so als wollten sie den „Dingwelten“ entschweben.

Thomas Rauh schafft mit „Armada“ Bauten aus Karton und Papier, gleichsam letzte Zufluchtstätten. Sie stehen in der Ausstellung auf einem schwarzen Grund und ihre Spiegelung ist ein ästhetischer Kontrast zu seinen Überlebensobjekten. Er selbst sagt darüber: „Das Bild von Dürftigkeit, das sie ausstrahlen, täuscht: Diese Häuser/Schiffe sind unzerstörbar (...). Diese Häuser sind Ausdruck von Furchtlosigkeit, vielleicht von Trotz gegen unser Schicksal.“

Die Schatten-Spiel-Maschine, „Zwei Vögel und ein Mann“ von Sebastian Pöllmann, fasziniert in zweierlei Hinsicht: Eine scheinbar chaotische Konstruktion aus Drähten und Rädern erzeugt eine irritierende Schattenzeichnung. Oftmals behandelt er „das Spektrum menschlicher Gefühlswelten.“ (...) Die Erzählungen sind zwar knapp, jedoch bedeutungsvoll, häufig findet man sexuelle Anspielungen, die auf ironische Weise ihrer Ernsthaftigkeit beraubt werden. (...) Utopie und Absurdität gehen partnerschaftliche Erzählungen ein“ (Sebastian Pöllmann).

Siegfried Kreitner hat zwei Installationen aufgebaut, die eine im Park (Semafor) und die Lichtinstallation im Erdgeschoss (VIII 2006). Die Installation Semafor (il semaforo – die Ampel) besteht aus zwei korrespondierenden Elementen, die sich in der Farbgebung unterscheiden. Ihre Tafeln bewegen sich unterschiedlich schnell, sie lassen einen Blick frei auf das innere Licht. „Semafore dienten bis ins 19. Jahrhundert der Nachrichtenübermittlung über weite Strecken. Dabei wurden Texte in Form optischer Signale von Signalpunkt zu Signalpunkt weitergeleitet. Belegt ist die Übermittlung einer Botschaft von Paris über Berlin nach Königsberg in 18 Stunden“ (Siegfried Kreitner).

Günter Klobouk hat ein mechanisches, auf Kugeln gelagertes Pendel-Objekt installiert,



das als automatische Zeichenmaschine gesehen werden kann. „Kicking Heel“ wird mit einem Seil bewegt und am unteren Ende des Objekts sieht man auf einer Papierrolle eine „automatische Zeichnung“ (écriture automatique). Der Künstler ironisiert auf diese Weise die Ergebnisse im Bereich der Bildenden Kunst, die durch Versenkung, Meditation oder unbewusstes Schaffen entstehen. Bei Günter Klobouk wird der Ausstellungsbesucher zum Autor der automatischen Zeichnung.

Andreas Pregler erinnert mit einer Installation im Park (Grenzpfähle) und mit seiner Videoarbeit „Demarkierungen“ an die Zeit der Grenze zwischen West und Ost, dem sogenannten Eisernen Vorhang und seiner Demontage. Er verwendet 28 Grenzpfähle symbolisch für die 28 Beitrittsländer des „Schengener Abkommens“. In seiner Videoinstallation zeigt er mit den 2,5 m langen Pfählen eine Performance, die an der Grenze zwischen Rittsteig und Svata Katarina im Morgenlicht stattfand.

Der Fotograf Georg Hornung zeigt in seinen Fotomontagen von Menschen verlassene Räume. Im Treppenhaus hat er zwei Ruinen der Geschichte ausgestellt: Den Palast der Republik in Berlin und die Porzellanfabrik Hutschenreuther Keramik in Schwandorf.

Phantastische, überdimensionale Gewächse, mutiert und außer Rand und Band, montiert er in diese ehemaligen Hallen der Macht und der Wirtschaft.

„Die Frage, was sich uns als Realität in der Kunst darstellt, ja, was Realität überhaupt ist, zieht sich wie ein rotes Band durch die Kunsträume und wird bei Georg Hornung ganz besonders zugespitzt. Wo liegen die Grenzen von Fiction und Faction? Die Irritation liegt im Zusammenspiel von hartem fotografischen Realismus (...) sowie digital erzeugter Verfremdung mittels Montage...“ (Prof. Joachim Knappe).

Danken möchte ich den Künstlern, die uns ihre Werke für diese Ausstellung zur Verfügung stellen und uns mit ihren Ideen irritieren und zum Staunen bringen.

Ebenso Dank an den ersten Vorsitzenden des Berufsverbandes Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz, Ludwig Bäuml, für die Beratung und Unterstützung bei diesem Projekt.

Diese Ausstellung wäre nicht möglich und nicht durchführbar gewesen, wenn nicht eine wichtige Gruppe von Förderern finanzielle Hilfe geleistet hätte. Ich darf mich deshalb im Namen der Künstler, des Oberpfälzer Künstlerhauses und der Stadt Schwandorf beim Bayerischen Staatsministerium für

Wissenschaft, Forschung und Kunst, beim Bezirk Oberpfalz und bei der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern e.V. bedanken.

Heiner Riepl
Leiter des Oberpfälzer Künstlerhauses

KULTURPREIS BAYERN – E.ON BAYERN AN PETER ENGEL

Wir gratulieren unserem Verbandsmitglied Peter Engel zum „Kulturreis Bayern“. Der in Arzberg geborene Bühnenbildner, Plakatschöpfer, Objektkünstler und Zeichner studierte Anfang der 90er Jahre an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. In seiner noch jungen Laufbahn erhielt er zahlreiche Auszeichnungen und Förderungen, wie den Kulturförderpreis der Stadt Coburg oder die Debütantenförderung des Bayerischen Kultusministeriums. Seit 1995 ist er in Regensburg lebende Künstler freiberuflich tätig. Seine Bühnenbilder sind Teil professioneller Theaterinszenierungen. Ausstellungen mit Zeichnungen und graphischen Arbeiten Engels sind fester Bestandteil der bayerischen Kunstszene.



KUNST IN DER REGIERUNG VON NIEDERBAYERN

Bärbel Praun und Christine Wagner

Unter 40 Jahre alt müssen die Künstler sein, und einen Bezug zu Niederbayern sollten sie auch haben. Ihre Arbeiten sollen natürlich interessant und für die Präsentation im Treppenhaus eines Regierungsgebäudes geeignet sein. Dies sind die Bedingungen. Die Auswahl der Künstler treffen abwechselnd die beiden ostbayerischen Berufsverbände in Absprache mit der Regierung von Niederbayern.

Für die aktuelle Runde der „Kunst in der Regierung“ zeichnet der BBK Niederbayern/Oberpfalz verantwortlich. Man entschied sich, die Fotokünstlerin Bärbel Praun und die Bildhauerin Christine Wagner mit diesem Ausstellungsangebot zu fördern, das auch die Herausgabe eines kleinen Katalogs beinhaltet.

Bärbel Praun ist gebürtige Landshuterin, hat an der Fachhochschule Bielefeld Fotografie studiert und lebt und arbeitet nun in München. Christine Wagner wurde 1967 in Haßfurt am Main geboren und ist ausgebildete Stein- und Holzbildhauerin. Sie lebt und arbeitet in Malching (Landkreis Passau). Unter dem Titel „Wilde Tiere im Land“ ist den beiden Künstlerinnen, die sich zuvor nicht kannten, eine stimmige Schau gelungen.

Im Treppenaufgang des Regierungsgebäudes begrüßt den Besucher Christine Wagners fast lebensgroße Bronzewölfin. Sie erinnerte manchen Vernissagengast an die lupa auf dem Umschlag des einstigen Lateinbuchs. Ein paar Treppenstufen höher betrachtet sich ein monumentaler Pfau aus Birnbaumholz eitel im Spiegel an der Wand. Weitere „wilde Tiere“, aber auch menschliche Portraitbüsten,

verteilen sich über die erste und die zweite Etage.

Bärbel Praun hat ihre Fotoarbeiten geschickt an den Wänden dazu kombiniert. „Gruß und Kuss, die Alpen sind schön“ heißt eine Serie. Statt Heidi und Milkakuh sind darauf Lawinerverbauungen, Schilflifte und all die anderen Schändungen zu sehen, die Menschen der Bergwelt zugefügt haben, um daraus einen absurden Freizeitpark zu roden und zu betonieren. Gerade die Sehnsucht nach Erholung in der Natur vernichtet diese zunehmend. Doch belässt es Bärbel Praun nicht bei einem Statement für den Bund Naturschutz. Ihre Arbeiten sind zudem ästhetisch streng komponierte, technisch perfekte Kunstwerke. Die Bilder sind analog fotografiert und von Hand abgezogen.

Holzbildhauerei, Bronzeguss, analoge Fotografie: Die jüngere Künstlergeneration kann den klassischen Techniken doch noch einiges abgewinnen!

Ursula Bolck-Jopp



FARBE AUF DER STRASSE – THE WALL OF ART 2009

Ein Kunstprojekt in Pilsen

Zum zweiten Mal veranstaltete die Union Bildender Künstler der Region Pilsen vom 17. bis 26. August das Projekt „Farbe auf der Straße – the wall of art“, das neben Musik- und Theaterveranstaltungen zum 16. Straßenfestival in Pilsen stattfand. Diesmal wurde auch der BBK Ndb./Opf. eingeladen, drei Künstler für die Teilnahme zu benennen. Es waren dies Katja Barinsky, Matthias Eckert und Nina Seidel-Herrmann, die neben drei Künstlern aus Berlin, drei aus dem Oberpfälzer Kunstverein e.V., Weiden, und neun Künstlern aus Pilsen mitwirkten. Auf zur Verfügung gestellten Leinwänden im gleichen Format entstanden so Bilder speziell für dieses Projekt, die dann an der Stadtmauer installiert wurden. Es erschien kein Katalog, aber auf einer großen Schautafel wurden alle Künstler mit Foto und Vita vorgestellt.

Die Ausstellungseröffnung in dem idyllischen Park vor der alten Stadtmauer war sehr gut besucht, da sie gleichzeitig der Auftakt für das zweiwöchige Straßenfestival war. Die Ansprachen hielten die Kuratoren Kveta Monhartová und Milan Duriš, der bis vor kurzem Tschechiens Innenminister war. Eine junge Jazzgruppe umrahmte die Veranstaltung mit ihren anspruchsvollen Darbietungen. Nach dem offiziellen Teil wurden die Künstler vom Kunstverein und den Organisatoren zum Essen und zum Kennenlernen eingeladen. Unsere Kontaktperson Vera Knetlová war sehr nett und engagiert und half bei uns der Verständigung. Durch die Kooperation der Union der Bildenden Künstler in Pilsen mit dem Centrum Bavaria Bohemia in Schönsee ging die Ausstellung vom 3. bis 31. September nach Schönsee in das Deutsch-Tschechische Kulturzentrum.

Für mich war die Teilnahme an diesem Projekt recht interessant und bereichernd, war es doch der erste Kunstkontakt über die deutsch-tschechische Grenze hinweg und sicher auch eine Möglichkeit, die immer noch vorhandene Grenze im Kopf zu überwinden. An der Präsentation beteiligen sich: Union der Bildender Künstler der Region Pilsen: Jindřich Bílek, Milan Duriš, Josef Haring, Petr Kozel, Helena Ottová, Klára Skalová, Karel Syka, Jana Vacková, Helena Vendová; Hradec Králové – Union der Bildenden Künstler, der Regionalverband: Barbora Pejškova; Oberpfälzer Kunstverein e.V., Weiden: Edit Baldauf, Hans Günther Pietschmann, Martin Rindler; BBK Ndb./Opf.: Katja Barinsky, Matthias Eckert, Nina Seidel-Herrmann; „artgerecht“, pro arte vivendi e.V., Berlin: Cornelia Gutsche, Chris Firchov.

Nina Seidl-Herrmann



REGENSBURGER BURGENFESTIVAL

„Kultur in alten Mauern“ war das Thema des ersten Burgenfestivals im Landkreis Regensburg. An sechs historischen Orten war vom 14. bis 16. August ein Querschnitt der kulturellen Aktivitäten im Landkreis zu erleben, von klassischer, neuer und Volksmusik über Amateurtheater bis hin zur bildenden Kunst. Ein „Sommer-Kulturereignis“ erhoffte sich Landrat Mirbeth von den drei Tagen im August und sieht darin ein deutliches Zeichen für die neue Richtung der Kulturarbeit im Landkreis. „Weg von der Gießkanne, hin zur Profilbildung“, umschreibt er die Konzentration der finanziellen Mittel beim Jahresthema „Kultur in alten Mauern“.

Der BBK Niederbayern/Oberpfalz legte Wert darauf, dass die Künstler nicht nur Spaß und Freude an der kreativen Beteiligung hatten, sondern ihnen auch eine entsprechende Aufwandsentschädigung zukam.

Auf der Ruine Heilsberg schlugen Künstler ihr Lager auf.

Der „genius loci“ war der wichtigste Teilnehmer des Künstlersymposiums auf der Burgruine Heilsberg. Denn dieses besondere Flair, das der geschichtsträchtige Ort verströmt, inspirierte sechs Künstler aus dem Landkreis hier vor Ort an, auf und in der Burgruine und rund herum Kunst zu schaffen, zu gestalten, lebendig werden zu lassen.

Heilsberg liegt auf einem Berg mitten im Wald bei Wiesent, die Künstler konnten ihren eigenen Genius am „Genius loci“ der Burgruine also völlig ungestört entfalten.

Alois Achatz aus Eitlbrunn suchte erst einmal. Mit gefundenen Naturmaterialien schuf er LandArt-Installationen, die überraschend und unvorhersehbar waren. Stefan Link aus Kallmünz regte der einsame Ort zu einer archaischen Telefonzelle an, die einer kleinen Kapelle ähnlich vielleicht, mit viel Geduld, Kontakt zu den Geistern der Burg herstellte. Der Duggendorfer Künstler Korbinian Huber hatte sein geplantes Kunstwerk schon en miniature dabei. „Kleine Ohnmacht“ hieß die kleine Holzplastik, die Huber im Großen dann als „Große Ohnmacht“ schnitzte.

Helmut Wolf aus Beratzhausen brachte eine ganze Menge von Schnittholzfragmenten früherer Plastiken mit und gestaltete im Burghof Wachfiguren mit Hund, die den Burgfrieden wahren sollten. Mittels eines Geflechts von Seilen machte Thomas Rauh aus Althenthann den einstigen Raum und die Umfassung der Burg wieder sichtbar. So entstanden Mauern aus Luftgranitquadern – die Fugen sind die Schnüre. Herta Wimmer-Knorr aus Kallmünz ließ die Burgbesucher gleich bei der Erstedung der Kunst mithelfen. Sie schickte die Gäste auf die Suche nach eingegrabenen Kisten. Diese „Schatz- und Überlebenskisten“ ließ sie von „Kanonen“ aus modernen Material (Kabelrollen) bewachen, wobei auch hier die Besucher die Freiheit hatten aus den verschiedenen Rollen eigene Gefährte zu bauen.



linke Seite oben: Kunst in der Regierung, v.l.n.r.: Bärbel Praun, Christine Wagner, Ursula Bolck-Jopp; linke Seite unten: Eröffnung, wall 3 oben: Regensburger Burgenfestival: Korbinian Huber „Große Ohnmacht“ und Stefan Link, Fotos: L.Bäuml

3 KÜNSTLER, 3 LÄNDER

30. Ausstellung beim Finanzamt Passau

Zur Ausstellungseröffnung hatte das Servicezentrum des Finanzamts Passau am Donnerstag, den 24.09.2009, um 14.00 Uhr geladen. Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit österreichischen und tschechischen Finanzbehörden in Schärding und Prachatice hat das Passauer Finanzamt mit einer länderübergreifenden Ausstellung im Servicezentrum gefeiert.

Amtschef Manfred Ziga eröffnete die 30. Schau aus der Reihe „Kunst im Finanzamt“ vor stellvertretendem Landrat Manfred Riedl, Bürgermeister Urban Mangold, zahlreichen Künstlern und Finanzverwaltern aus den drei Ländern, darunter Finanzamtsdirektor Jiri Troup aus Prachatice. Die Reihe habe bereits rund 300.000 Menschen Gelegenheit gegeben, sich mit Kunst auseinanderzusetzen. Der Reiz, in einer Behörde auszustellen, liege darin, dass die Werke anders wahrgenommen würden.

Die aktuelle Ausstellung zeigt „Impressionen“ und Fotografien aus dem Zyklus „Körper“ von Vit Pavlik aus Südböhmen, Vorsitzender des Südböhmischen Künstlerverbandes. Meinrad Mayrhofer aus Österreich, Vorsitzender der Innviertler Künstlergilde, stellt unter dem Titel „hairy movie“ Zeichnungen zum Thema Haare vor, die humorvoll „das alte Männerproblem, dass sich die Haare verflüchtigen“ beleuchten. Hubert Huber, Vorsitzender des BBK Niederbayern aus Fürstzell, präsentiert Lichtkunst. Er erläuterte die Exponate und betonte die Unterstützung von Geschäftsstellenleiterin Roswitha Blab. Für eine Kulturstadt sei es wichtig, öffentlichen Raum für Kunst zur Verfügung zu stellen, betonte Bürgermeister Urban Mangold.

tw

www.finanzamt.bayern.de/Passau

INTERSalON

„Intersalon“ zeigt über viele Jahre hinweg einen Überblick von zeitgenössischer Kunst von Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Welt.

Der BBK Niederbayern bedankt sich beim südböhmischen Künstlerverband für die jahrelange gute Zusammenarbeit und die Mitwirkungsmöglichkeit bei diesem internationalen Kunstprojekt.

Es freut uns, dass die interessante Ausstellung von Pisek (CZ) nach Freyung (D) wandert und den Menschen in unserer Region die Möglichkeit gegeben wird, „Intersalon AJV 2009“ zu betrachten.

Mit dabei Gabi Hanner, AnneBe Talirz, Hubert Huber, Jürgen Schlamp, Manfred Wöhlcke und Werner Ziegler. www.ajv.cz



TALENTE UND IHRE ENTWICKLUNG

Museum Moderner Kunst Passau präsentiert „Junge-Kunst“-Preisträger von 1996 bis 2008

Man ahnte es wohl noch nicht, welches künstlerische Potenzial es hier zu entdecken und zu fördern gilt, als die Sparkasse Passau zusammen mit dem Berufsverband Bildender Kunst Niederbayerns und dem Kunstverein Passau 1996 den Wettbewerb „Junge Kunst“ begründete. Es ist der einzige in Ostbayern, der sich an Künstler aus drei Ländern richtet. Die Kunstfreunde waren jedenfalls alle zwei Jahre sehr gespannt auf die Präsentation der Werke aus Niederbayern, Oberösterreich und Böhmen in der Passauer St.-Anna-Kapelle.

Nach zehn Ausstellungen „Junge Kunst“ ist jetzt im Museum Moderner Kunst Passau eine Bilanz zu sehen. Es ist quasi eine Standortbestimmung: Was ist aus den Künstlern geworden? Wo haben sie sich hinentwickelt? 25 Künstler waren bisher Preisträger. Alle sind den eingeschlagenen Weg weitergegangen. Im Museum Moderner Kunst ist nun ein guter Querschnitt zu sehen. Vielfalt ist gegeben, sowohl was die Techniken, die künstlerischen Eigenwelten wie auch die Themen betrifft. Malerei und Bildhauerei sind gleichermaßen vertreten. Letztere sticht aber besonders ins Auge: Da sind die farbkraftigen, naiv anmutenden Holzarbeiten - meist aus einem Stück geschnitzt - von Örne Poschmann. Der Mensch in Bewegung steht bei ihm im Mittelpunkt: Seilzieher, Musiker. Ganz anders Jörg Siegfried Bachinger aus Parkstetten mit seinen geometrischen Sprache aus Stahl oder Fritz Radlwimmer aus St. Marienkirchen in Oberösterreich mit seinen Wandreliefs aus Steinzeug. Ulrike W. Merk schafft Frauenfiguren aus Terrakotta oder Draht, Wachs und Kalk, wobei gerade die fragilen Werke anrühren. Unter den Bildern stechen die großformatigen digitalen Werke des Duos J. Lindmeier und T. Scharrenbroich (Waldkirchen) besonders ins Auge. Das ist Experimentierfreude pur. Angela Grasser (Rotthalmünster/Berlin) ist mit ihren spezifischen kleinteiligen geometrischen Arbeiten

vertreten, Anja Kutzki mit Arbeiten zur Diskussion Linie/Fläche. Katrin Buchzik begeistert immer wieder durch ihre fotografische Malerei. Wenn man die tschechischen Maler betrachtet, z. B. Teodor Buzu, Josef Synek, Dagmar Brichtinová, Lenka Maliska und Igor Müller, stellt man poetische Qualitäten fest, die so bei den hier gezeigten Deutschen und Österreichern nicht mehr vorhanden sind. Das sind nur wenige Beispiele dieser reichhaltigen Ausstellung.

Was die Ausstellung besonders wertvoll macht: Es ist eine Standortbestimmung der Reihe „Junge Kunst“ und gleichzeitig eine Momentaufnahme zeitgenössischer Kunst heute. Zudem ist die Ausstellung mit viel Raum für die einzelnen Werke gestellt und gehängt. Kurator ist der BBK-Chef und Mitinitiator des Preises, Hubert Huber. Man darf sich schon auf 2010 und den nächsten Wettbewerb freuen. Ein Lob gebührt aber auch den Juroren: Sie haben ein feines Gespür bewiesen für Talente und auch für die Kraft, die von dieser „Jungen Kunst“ ausgeht.

Edith Rabenstein/PNP

www.bbk-bayern.de/ndb/jungekunst2009



JOHANN N. NEUMANN

Ausstellung im Diözesanmuseum Passau

Der 1811 im böhmischen Prachatice geborene Johann Nepomuk Neumann legte nach seiner Auswanderung als Bischof von Philadelphia den Grundstein für das kirchliche Pfarrschulsystem im heutigen Amerika. Er begann mit dem Bau der Kathedrale von Philadelphia, hunderte Kirchen und Schulen in seinem Bistum. 1977 wurde er heilig gesprochen. Da sich 2010 sein Todestag zum 150. Mal jährt, zeigt das Diözesanmuseum Passau authentische Gegenstände, Attribute und Kleidungsstücke. Neben Porträts aus Kapellen und Kirchen gibt es eine Leihgabe des Prachaticer Museums: die einzig erhaltene fotografische Aufnahme des jungen Johannes Nepomuk. Als Ergänzung haben grenzüberschreitend hierzulande Hubert Huber, Stefan Meisl, Sandra Huber, Reinhard Mader und der österreichische Künstler Robert Wallner sowie die tschechischen Künstler Lenka Maliska, Jan Samec, Vit Pavlik und Matous Vondrak den Heiligen thematisiert.

www.bistum-passau.de

www.kunstverein-passau.d

mpl/PNP

4. SYMPOSIUM „SALVE PRACHATICE“

Einen besonders herzlichen Empfang bereitete man uns in Prachatitz (Tschechien) beim diesjährigen Symposium „Salve Prachatice“, veranstaltet vom Kulturamt der Stadt Prachatitz (mit organisatorischer Unterstützung vom Berufsverband Bildender Künstler Südböhmen und dem BBK Niederbayern). Die drei „Delegationen“ aus Deutschland, Österreich und der Tschechien, insgesamt 14 Künstler, waren von 26. Juli bis 4. August eingeladen, vor Ort zu arbeiten und sich auszutauschen.

Das „Obere Internat“, das derzeit renoviert wird, war dabei Unterkunft und Arbeitsstätte – so war bereits alles in Bewegung als wir dort ankamen, wir fügten uns in das geschäftige Treiben und hatten unsere Räume schnell in Ateliers umfunktioniert...

Am täglichen Programm standen gegenseitige Atelierbesuche und natürlich das gesellige Beisammensein am Abend. Dazu gab es viele Einladungen, wie die Vernissage im Rathaus am Dienstag Abend, bei der Arbeiten der ehemaligen Teilnehmer präsentiert wurden, im Anschluss fand der Empfang beim Bürgermeister statt, der sich vielmehr freundschaftlich als förmlich gestaltete. Am Mittwoch Abend lud man uns ins Gymnasium, versorgte uns mit reichlich Pizza und Wein, dazu erzählte uns der Direktor von der aufwendigen Renovierung des Renaissance-Gebäudes, allem voran beeindruckte uns der Festsaal und der Hinweis auf die Wiederentdeckung der ursprünglichen Deckenmalereien. Eine Powerpointpräsentation vermittelte uns Eindrücke vom letzten Symposium. Am Freitag unternahmen wir einen Ausflug zum Schwarzenbergischen Schwemmkanal, der ab dem 18. Jahrhundert



links oben: J. Lindmeier/T. Scharrenbroich „Digital 130“, 2009, Digitale Bildbearbeitung, 190 x 257 cm
Mitte: Vit Pavlik „Salve Neumann“, 2007, Acryl auf Leinwand, 80 x 100 cm
oben: Konrad Schmid, aus der Serie „Fragment“, 2008, Farbholzschnitt, 40 x 40 cm
rechte Seite: Verena Schönhofer „Käferzeit“, 2009, Schwarzer Karton geritzt, work in progress, Installation, 672 x 96 cm, St. Anna Kapelle, Kunstverein Passau



die Erschließung des Böhmerwaldholzes erleichterte – mit dem Bau des ursprünglich knapp 30 Kilometer langen Kanals überwand man die Wasserscheide zwischen Moldau und Donau. Die nicht ganz offizielle Abkürzung durch den Hirschbergtunnel (von Tor zu Tor) unternahmen wir zu viert. Der Rundwanderweg von 15 Kilometern führte uns unter anderem auch zum idyllisch gelegenen Plöckensteinsee. Am Rückweg über die Rosenauer-Kapelle stieß die Handvoll „Abkürzler“ wieder zu uns. Zum Abendessen lud uns Pavel Stepanek auf seine Biofarm Sonnberg und erklärte uns, wie es dazu kam, dass er sich von seiner erfolgreichen Karriere als Fotograf abwandte, um seinem inneren Wunsch nach einem ruhigeren Leben zu folgen.

Als ab Samstag die Internatsküche geschlossen hatte, übernahm das Organisationssteam von Ruzena Stemberkova die Zubereitung des gemeinsamen Frühstücks, das dann keine Wünsche mehr offen ließ! Dazu gab es während der ganzen Woche das Angebot, in einem ausgewählten Wirtshaus am Marktplatz zu Mittag zu essen.

Am Sonntag führte uns der Böhmerwälder Egon Urman (geb. 1945) durch seine Heimat, zeigte uns in Lenora, wie man Gold wäscht, erzählte beim nahegelegenen Friedhof von seinen Vorfahren und wanderte mit uns durch urwüchsiges Waldgebiet hinauf zur steinernen Kapelle. Zum Abschluss

kehrten wir in einem historischen Wirtshausgebäude ein.

Die Vernissage, bei der alle Teilnehmer ein bis zwei der im Laufe der Woche entstandenen Arbeiten präsentierten, fand am Montagabend in der Galerie Otto Herbert Hajek unter großem Interesse der Prachaticer statt. Überrascht und erfreut hat uns das große Medieninteresse, nach dem Besuch von Donau-TV (D) und einem Tschechischen Fernsehsender führte auch ein lokaler Radiosender Interviews mit den Künstlern.

Im Anschluss an die Eröffnung hatte man eine Weinprobe mit Buffet im Keller des Schwarzen Bären für uns geplant. Am Dienstag Vormittag hieß es dann leider Abschied nehmen von den neu gewonnen Freunden.

Deutsche Teilnehmer: Sandra Huber, Stefan Meisl, Verena Schönhofer, Georg Thüringer;

Österreichische Teilnehmer: Robert Wallner, Eva Baker, Elisabeth Jungwirth, Peter Makowetz;

Tschechische Teilnehmer: Lenka Maliska, Matous Vondrak, Jan Samek, Vladimir Savel, Harazin Zdenek

Verena Schönhofer.

Interessierte Künstler können sich für das Symposium „Salve 2010“ in der Geschäftsstelle bewerben (Kurzbiografie, zwei Fotos von aktuellen Arbeiten, Passfoto bzw. Arbeitsfoto).

JUNGE KUNST ZWISCHEN ALTEN PFEILERN

Der Nachwuchs interpretiert das Thema „Fundort Region“ in der Großen Rathausgalerie Landshut

Unter dem Titel „Fundort Region – Junge Kunst aus Niederbayern“ präsentieren sechs Künstler zwischen 29 und 36 Jahren ab 11. September in der Großen Rathausgalerie Landshut Gemälde, Druckgraphiken, Keramiken und Installationen. Anja Kutzki (Pocking) variiert eine über Jahre entwickelte, abstrakte Formensprache, die bildnerischen Mittel sind äußerst reduziert. So arbeitet die Künstlerin seit geraumer Zeit ausschließlich mit der Farbe Weiß in feinsten Nuancen: Sie will die Grenzen der Wahrnehmbarkeit ausloten. Auch Stefan Meisl (Thyrnau) reduziert in seinen Gemälden und Lithografien, in denen er die gestische Abstraktion ergründet, die Farbgebung bis hin zur Monochromie. Kontraststark sind dagegen Iris Nitzls (Weihmichl) Arbeiten, in denen sie sich mit Himmelsbeobachtungen, Sternbildern und „objets trouvés“ beschäftigt. An drei Tagen im August 2007, am Höhepunkt des Meteorenschauers der Perseiden, entstanden die Werke 11.8.07 – 13.8.07. Mit Ölfarbe auf Glas sind die Spuren der verglühenden Meteoride nachgefahren. Zufällig und unabsichtlich erscheinen die Bewegungen und Spuren am Himmel, die auf etwas Abwesendes verweisen. Nur der Spurenleser erkennt das Dahinterliegende, entdeckt Monde am Himmel, Mondbesucher oder Spuren von Mäusen. Letztere gehen auf ein sehr irdisches Ereignis zurück: die Feldmausplage, die 2007 in weiten Teilen Europas grassierte. Verena Schönhofer (Passau) setzt sich mit Kafkas Erzählung „Die Verwandlung“ auseinander. Teile dieses Werkkomplexes waren Anfang des Jahres im Landshuter Röcklurm zu sehen. In der Ausstellung „Fundort Region“ zeigt sie neue Ritz-Arbeiten, die ebenfalls durch die Kurzgeschichte Kafkas inspiriert sind. Rauminstallationen zeigen Sybille Regotta (Landshut) und Alexander Stern (Straubing). Während Regotta Stelen aus aufwändig gebrannter Keramik und aus Metall als „Raumteiler“ aufstellt, wird Stern, der bekannt ist für Installationen aus Neonröhren und Alltagsdingen, mit denen er auf die jeweiligen Gegebenheiten des Ausstellungsraumes eingeht, seine Arbeit „was machst du hier“ in dem von massigen Pfeilern dominierten, schwer bespielbaren Galerieraum installieren.

(Bayerische Staatszeitung)

Dieses Projekt „Fundort Region“ wurde auch vom 9. Oktober bis 22. November 2009 in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Passau und dem BBK Niederbayern in Passau in der St. Anna Kapelle präsentiert.



oben: Betonguss-Arbeiten von Winfried Becker (Foto Anna Köhl), rechts Anna Ottmann „Vereilter Griff zur Flasche I - III, zum Fläschchen, zum Glas“, div. Materialien, im Hintergrund Pit Kinzers Installation „Gerngroß Models XXL: Zahn der Zeit“, darunter (v.l.n.r.) BBK-Vorsitzender Helmut Domnik, Buxheims 2. Bürgermeister Klaus Hofmann, Preisträger und BBK-Vorsitzender Winfried Becker, Heimatdienst-Vorsitzender Hans Haug (Fotos Pit Kinzer)

SCHWÄBISCHE SKULPTURA 09

Kartause Buxheim, 11.10. – 01.11.2009

Skulpturen, Installationen und Objekte waren zu dieser Ausstellung im Kreuzgang des Klosters zugelassen. Dieses Projekt, in Zusammenarbeit zwischen dem BBK Schwaben-Süd und dem Heimatdienst Buxheim, ist noch ein junges Pflänzchen, das weiter gedeihen und sich auch vergrößern muss. Hierbei denke ich vorerst an das gezielte Ansprechen von Mitgliedern des BBK Schwaben Nord und Augsburg. Eine spätere aktive Gesamteinbindung müsste noch geklärt werden. Die Ausstellung findet zum dritten Mal, nun im Zweijahresrhythmus, statt und ist auch mit einem Kunstpreis, den die Gemeinde Buxheim mit dem Heimatdienst zur Verfügung stellt, ausgestattet. Die einreichenden Künstler/innen können bis zu 5 Werke vorstellen, was im Falle der Annahme zu einer wirklich verdichteten Präsenz führt.

Zu sehen waren mehrere Arbeiten von 12 Künstlerinnen und Künstler, die über ihr aktuelles Schaffen und gleichzeitig aber auch über ihre verschiedenen künstlerischen Positionen Auskunft geben. Allesamt müssen sie sich aber diesem ungewöhnlichen Ort mit seiner einzigartigen Aura, die man noch überall zu verspüren glaubt, stellen, was nicht nur ein großes Geschenk, sondern durchaus auch eine Herausforderung ist.

Besonders gelungen ist dies heuer Winfried Becker, der als freier Architekt und Bildhauer in Kempten lebt und arbeitet, mit seinen Betongussarbeiten, reduzierte Bildwerke, beeinflusst von der Natur. Seine Auseinandersetzung und Umsetzung – auch als nicht vollkommen beeinflussbares Ergebnis des Herstellungsvorganges – führen zu eher tektonisch erlebbaren Gebilden; d.h. die geformte Körperhaftigkeit seiner Skulpturen ist wichtiger als die naturabbildende Oberflä-



che, obwohl er sich inhaltlich mit der Tier- und Pflanzenwelt auseinandersetzt. Seine Reduktion der Formensprache erzeugt eine gewisse Verdichtung, Einfachheit und Klarheit. Es entstehen dadurch eher archaische Grundformen - oft auch mit einer starken Zeichenhaftigkeit. Diese Werke sind aber nicht abweisend oder gar fremd, sondern entfalten eine fast poetische Kraft. Dafür erhielt er den Kunstpreis der Gemeinde Buxheim.

H. Domnik

NEUE MITGLIEDER

Als neue Mitglieder begrüßen wir Christian Hof (Kempten), Peter Hutter (Legau) und Ulrike von Quast (Ulm)



MODERNE KUNST IM KREUZGANG

Skulpturen in der Kartause

Der lang gestreckte Kreuzgang in der Kartause Buxheim kann für jede Kunstaussstellung eine malerische Kulisse bieten. Stille Fensternischen unterbrechen den mit Stein- und Grabplatten ausgelegten Wandelgang und seine Höhe lässt monumentale Installationen zu. Schade, dass in diesem Jahr nur wenige Künstler an der 2. Schwäbischen Skulptura, veranstaltet vom Berufsverband Bildender Künstler Schwaben-Süd (BBK) und dem Heimatdienst Buxheim, teilnehmen. Insgesamt zwölf sind mit ihren Werken vertreten – die sich jedoch in dem erhabenen Gemäuer aus der Zeit um 1400 fast verlieren. Ganz hinten im Quergang finden sich versteckt die Eisenarbeiten von Joseph Wehrle. Mehr zufällig stößt der Besucher an die schmal und überlang ausgeführten Bronzefiguren mit ihrer tänzerischen Eleganz. Es lohnt sich also weiterzugehen und den gesamten Kreuzweg abzuschreiten, auch wenn der Gang durch die juriierte Schau von vielen leeren Stellen unterbrochen ist. Dafür zieht im Eingangsbereich die Lindenskulptur von Marion Werner „Urbi et Orbi“ den Blick magisch an. Und gleichsam als modernes Pendant dazu installierte Pit Kinzer seine Fotoarbeit „Der Zahn der Zeit“ im Alugestänge und unter historischen Ornamenten. Dazwischen wird es interessant: „Lichtung“, „Hain“ und „Wald“ nennt Winfried Becker seine gegossenen Betonarbeiten. Der Kemptener Bildhauer und Architekt wurde heuer für seine archaischen Formen in Grau mit dem Kunstpreis 2009 der Gemeinde Buxheim ausgezeichnet. Auch Guido Weggenmann sorgt mit seinen plastischen Werken in Stuckgips und Acryl für echte Hingucker und man ist dauernd versucht, die Abformungen anzufassen. Zu den weiteren Ausstellern zählen Matthias Buchenberg, der fragile Eisenkompositionen präsentiert, sowie Menni Bachauer, Daphne Kerber, Gertraud Küchle-Braun, Karl K. Maurer, Irmgard Mrusek und Anna Ottmann.

Anna Köhl, aus der Memminger Zeitung, 17.10.2009



ANLASS ZUR FREUDE

60. Kunstaussstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche 2009, 14.08. – 14.09., Hofgartensaal der Residenz in Kempten

Eine der ersten größeren Kunstaussstellungen nach dem Desaster des II. Weltkriegs hat sich nicht nur bis heute gehalten, sondern hat an Dichte und Substanz gewonnen und ist das Vorzeigeprojekt der gesamten Region, ausgestattet mit drei hochkarätigen Kunstpreisen: Kunstpreis der Stadt Kempten, Bürgerpreis bzw. Thomas-Dachser-Gedenkpreis und der Förderpreis aus der Dr. Rudolf-Zorn-Stiftung; hinzu kommt seit kurzer Zeit am Ende der Ausstellung, der sogenannte Publikumspreis (letzteres allerdings eine nicht ganz unproblematische Sache...).

Die Stadt Kempten, in Zusammenarbeit mit dem BBK Schwaben Süd e.V., ist Veranstalter und Organisator für diese große Werkchau im Hofgartensaal der Residenz in Kempten. Mehrere Sponsoren tragen zum materiellen Gelingen bei. Eine sachkundige Jury wählte aus den 456 Werken von 128 Künstlerinnen und 122 Künstlern 77 Werke von 63 Kunstschaffenden aus.

Unter ihnen waren auch unsere Mitglieder Stefan Winkler (Immenstadt), der den gefragten Kunstpreis der Stadt Kempten erhielt, und Angela Lohr (Markt Rettenbach), die von Frau Simon den Thomas-Dachser-Gedenkpreis überreicht bekam. Lisa Antonie Scherer (Kronburg), 21 Jahre jung, bekam den Förderpreis zugesprochen. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich!

Die gesamte Veranstaltung, die auch mit einem eindrucksvollen Beiprogramm (horses in residence; Künstlergespräch; Tanz- und Musikveranstaltungen) ausgestattet war, hat sich als äußerst erfolgreich und vom Publikum angenommen erwiesen. Die Verkäufe spiegelten diesen Tatbestand leider nicht wider. Aber das ist ja nun schon bald der Normalfall – aufgeben sollten wir aber trotzdem nicht ...

H. Domnik

Fotomontagen von Florence Bührl
(oben: „Lisboa, Portugal“, 2003, 40 x 180 cm, unten: „Caparica I, Portugal“, 2006, 40x120 cm) rechts Hans Dietmann
linke Seite: Die PreisträgerInnen in Kempten: Angela Lohr, Stefan Winkler, Lisa Antonie Scherer.

MINDSCAPES

Debütantenausstellung 2009 von Florence Bührl in der Kunsthalle Kempten, 4. – 18.10.2009

29 scheinbare Panoramaphotos, eine sehr gut besuchte Vernissage und ein überzeugender Katalog. Dies wären gute Beschreibungen für eine wirklich gelungene Debütantenausstellung. Dass Florence Bührl, die 31 Jahre junge Künstlerin, Medienexpertin und Surferin, auch ein anderes Publikum anspricht, war zu erwarten, dass aber die Eröffnung von weit über einhundert Besuchern, bunt gemischt, jung und alt, besucht wird, eher nicht. Portugiesische und lateinamerikanische Musikklänge unterstrichen die Stimmung und leiteten gut zu den meist farbigen Bildmotiven über. Aber schon die gut recherchierte und einfühlsam vorgetragene Einführungsrede von Dr. Ulrich Netzer, Oberbürgermeister der Stadt Kempten und Kunstfreund, verwies bald auf Brüche und Künstlichkeit. Mindscapes statt landscapes gab es zu sehen, also einerseits Bildinhalte, die sich mit dem Sinn, Geist (intellect) und andererseits mit dem Erinnern (memory) auseinandersetzen. Aber auch sich etwas merken, berücksichtigen (consider) schließt die englische Sprache mit ein. Und hier sind wir nun mitten in der Kunst- und Bildwelt der Florence Bührl: scheinbare Abbildung von Realität. Der Schein vom bekannten (Urlaubs-) Ort und vertauter Erinnerungen holt uns, aber auch die Künstlerin ein. Es sind Fotomontagen, also zusammengesetzte, von ihr am PC manipulierte Bilder, mit manchmal leicht erkennbaren Schnitten, Brüchen und Zusammenstellungen, oft aber auch nicht wirklich erkennbar, sondern eher erahnbar als surreal. Einige Bilder, aus der Nähe be-

trachtet, erscheinen im extremen Weitwinkel, mich an C.D. Friedrichs 'Mönch am Meer' als quasi Entgrenzung unseres Schwinkels im Brentanoschen Sinn.

Wir wünschen Florence Bührl einen erfolgreichen künstlerischen Werdegang!

H. Domnik

ZUM TOD VON HANS DIETMANN

Wir verlieren einen langjährigen, hochgeschätzten Kollegen, den wir nicht grundlos als ersten Träger unseres Kollegenpreises 2001 auserkoren hatten. Das Allgäu verliert eine herausragende Künstlerpersönlichkeit. Und die Kunstwelt verliert einen großen Zeichner, Aquarellisten und Radierer, dem es gelang, nicht nur abzubilden, sondern den Geist des Ortes einzufangen.

„So gilt mein besonderes Interesse der Suche nach einem bleibenden Bilde des Elementaren, das unter der Hülle von Formen natürlichen Wandels sich unaufhörlich verdichtet“, formulierte er selbst sein künstlerisches Anliegen. Mit lebenslanger Leidenschaft gab er sich dieser Suche hin, zu allen Jahreszeiten, Tag oder Nacht – an bevorzugten Plätzen. Pflanzen, Bäume, Felsen und natürlich Berge waren seine Motive, die Sehnsucht nach Stille, nicht als „Fehlen von Geräuschen...“, sondern wie ein immerwährendes Strömen“ (Hans Dietmann) und Respekt vor der Natur waren seine Begleiter.

Uns allen hinterlässt er ein großartiges Werk von enormer Dichte – er war dem Ziel seiner Suche schon sehr nah ...

H. Domnik





IM ELEMENT

Der BBK Oberfranken zu Gast beim Kunstverein Coburg

Vom 5. September bis 11. Oktober hatten 15 Mitglieder des BBK Oberfranken die Gelegenheit, Arbeiten aus verschiedenen Kunstsparten im Kunstverein Coburg zu zeigen. Ein langgestreckter Raum mit Apsis und sehr schönem Oberlicht, früher die Vogelvoliere des Prinzen Ferdinand von Bulgarien, dient dem Kunstverein seit vielen Jahren als Ausstellungsraum. Mit Zwischenwänden in einzelne Kojen geteilt, gab er jeder Werkgruppe die nötige Abgeschlossenheit um ungestört wirken zu können und ermöglichte doch Korrespondenzen mit den Arbeiten in der gegenüberliegenden Koje. Mit 1550 Mitgliedern ist der Kunstverein Coburg der mitgliederstärkste in Süddeutschland und man hat den Eindruck, daß er auch einer der aktivsten ist, betrachtet man die lange Ausstellungsliste.

Für den BBK Oberfranken war diese Ausstellung ein weiterer Schritt hin zu dem Ziel, in ganz Oberfranken mit Ausstellungen und Aktionen aktiv zu sein. Lange Zeit konzentrierte sich die Ausstellungstätigkeit unseres Regionalverbandes auf Bamberg, weil die Stadt dem BBK jährlich eine Ausstellung in der städtischen Galerie Villa Dessauer ermöglicht und diese mit großer Verlässlichkeit auch finanziert. Diese Tradition wollen wir aufrecht erhalten und mit neuen Ideen immer wieder interessant gestalten. Im Mai 2007 haben wir zum 60. Gründungsjubiläum des BBK eine einmonatige Kunstwanderung zu unseren Mitgliedern in ganz Oberfranken veranstaltet, die in der Presse viel Beachtung fand. Anschließend gab es Ausstellungen im Grafikmuseum Bad Steben, in der Rathaus-halle Bayreuth und jetzt in Coburg. Diesen eingeschlagenen Weg in die Fläche wollen wir weitergehen, denn wir nennen uns BBK Oberfranken und nicht BBK Bamberg. Um die Verpflichtung, die in diesem Namen steckt erfüllen zu können, sind wir auf zweierlei angewiesen: Erstens die Mithilfe unserer Mitglieder, um neue Ausstellungsmöglichkeiten zu erschließen (vielen Dank an Gerd Kanz für die Vermittlung der Coburg

Ausstellung) und zweitens das finanzielle Engagement der Kommunen, deren Kulturle-ben wir mit unseren Ausstellungen berei- chern. Letzteres läßt noch zu wünschen übrig und wir müssen wohl weiterhin mit interes- santen Ausstellungen in Vorleistung gehen und kontinuierlich Förderanträge stellen, bis die anderen größeren Städte Oberfrankens dem Beispiel Bambergs folgen.

Zurück nach Coburg: Die Attraktivität eines neuen Ausstellungsortes für die Mit- glieder zeigen die Bewerberzahlen, die dop- pelt so hoch lagen, wie bei der diesjährigen Ausstellung „14 aus 143“ in Bamberg. Die Jury konnte aus dem Vollen schöpfen und ei- ne stimmige Schau zusammenstellen, deren Einzelpositionen gleichwohl wenig miteinan- der zu tun hatten, die statt dessen dem Publi- kum einen qualitätvollen Querschnitt des Schaffens im BBK zeigte. Die oben er- wähnten Kojen taten ein Übriges, die Ar- beiten der beteiligten Künstler voneinander zu trennen und den Eindruck einer Kunst- messe entstehen zu lassen. Die Verkaufszah- len erinnerten allerdings wenig an eine Kunstmesse; einige kleinere Arbeiten im un- teren Preissegment wurden verkauft, darun- ter vier Arbeiten aus einer Serie an die Baye- rische Staatsgemäldesammlung.

In seiner Eröffnungsrede deutete Johann Schuierer den Titel „IM ELEMENT“, der von den Ausstellern gemeinsam gefunden wurde, mit Vergleichen zum Apnoetauchen aus, bei dem der Taucher mit angehaltenem Atem ohne Sauerstoffgerät sehr schnell in Tiefen bis zu 214 m vorstößt. Auch der Künstler müsse sich bedingungslos auf sein Element einlassen, sei es eine Technik, eine Idee oder eine Haltung, und sich in Gefahren begeben, wenn er die Grenze zur Kunst über- schreiten will und nicht nur Dekorationsarti- kel für einen angenehmeren Alltag schaffen will. Wer nicht bereit ist, das Risiko des kompletten Scheiterns einzugehen, wird nicht in das Element der Kunst eindringen können.

Gerhard Schlötzer / Fotos: Monika Meinhart

■ AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

KUNST UND BIER 2010

Eingeladen werden Künstler, die sich am öffentlichen Wettbewerb beteiligen und von der Jury ausgewählt werden. Die Wettbewerbsteilnehmer werden nach Andechs eingeladen und fertigen auf dem Maibaum-Platz unterhalb des Klosters ihre Kunstwerke. Die entstandenen Kunstwerke sind Eigentum des Künstlers. Diese stellen dem Auslober die Kunstwerke für einen Zeitraum bis zu 3 Jahren für die Ausstellung im Kloster- und Gemeindegebiet zur Verfügung. Der Auslober hat Vorkaufsrecht. Es ist geplant, mit den teilneh- menden Künstler einen Tag ein Ferienprogramm mit Kindern im Alter zwischen 7 und 11 Jahren anzubieten. Für die Gestaltung dieses Tages ist die Erstellung eines kurzen erlebnispädago- gischen Konzeptes hilfreich.

www.kunstundbier.de
Auslober: Georg Zentgraf-Stiftung e.V.
Koordination und Durchführung: Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstzell, Tel. 08502.8250, Fax -8200, info@huberthuber.de
Bewerbungsunterlagen (einzureichen bis **17.4.2010** bei Hubert Huber):

- Entwurf und kurze Beschreibung eines Kunst- werkes zum Thema „Kunst und Bier“
- Angaben zum künstlerischen Werdegang,
- Abbildungen von Projekten, die der Wettbe- werbsaufgabe vergleichbar sind, auf max. 2 Seiten im Format DIN A4.

Für die Einreichung der Bewerbungsunterlagen erfolgt keine Kostenerstattung. Die eingereich- ten Unterlagen können auf eigene Kosten (Porto beilegen) zurückgefordert werden oder verbleiben bei Einverständnis der Künstler in der Künstler- kartei der Georg Zentgraf-Stiftung. Teilnahmeberechtigt sind professionelle Künstle- rinnen und Künstler.

Über die Auswahl der Symposiumsteilnehmer entscheidet eine Jury. Die Entscheidungen der Ju- ry sind nicht anfechtbar. Das Symposium findet im August 2010 in An- dechs statt. Die Teilnehmer erhalten je Euro 500,- Aufwandsentschädigung. Die Unterbringung und Verpflegung im Kloster wird vom Auslober übernommen. Das benötigte Material wird vom Auslober kostenlos zur Verfügung gestellt. Werk- zeuge sind von den Teilnehmern mitzubringen. Der Auslober hilft soweit wie möglich beim Transport, bei der Aufstellung und beim Abbau der Kunstwerke. Für den Versicherungsschutz (Berufshaftpflicht, Unfall- und Krankenversiche- rung) muss der Künstler selber sorgen.

Wettbewerbs-Ausschreibung für Niederbayern - Südböhmen - Oberösterreich „JUNGE KUNST - 2010“

Kunstprojekt der Sparkasse Passau
Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunst- scene der drei aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerk- sam zu machen und den KünstlerInnen damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen. Es werden in erster Linie KünstlerInnen einge- laden, die im renommierten Kunstbetrieb noch kaum Fuß gefasst haben. Atelier oder Wohnort in Niederbayern, Südböhmen oder Oberösterreich; keine Altersbeschränkung! Einzuzureichen sind: Einlieferungsschein / Biographie / max. 10 Fotos oder Ausdrucke, Format mind. 13 x 18 cm, nicht größer als DIN A4, mit Titel, Entstehungsjahr, Technik, Originalgröße, Verkaufspreisen (nicht zulässig: Dias, Originale, Detailaufnahmen, Vi- deos, CDs/DVDs) / Wenn nötig: kurze maschi- nenschriftliche Erläuterungstexte zu den vorge- legten Arbeiten
Die eingereichten Arbeiten müssen in den Jahren 2008/09/10 entstanden sein.
Die Unterlagen sind bis zum **22.2.2010** beim BBK

Niederbayern „Junge Kunst“, Ring- straße 1, 94081 Fürstzell einzuzrei- chen. Unter derselben Adresse sind auch die Bewerbungsunterlagen zu beziehen. Download möglich unter: <http://niederbayern.bbk-bayern.de> (unter Ausschreibungen)

www.sparkasse-passau.de oder www.kunstverein-passau.de
Die ausgewählten Preisträger stellen je eine größere Werkgruppe – ein- schließlich der eingereichten Ar- beiten – in der St. Anna Kapelle Passau aus (30.7.–12.9.2010), Eröff- nung: Do, 29.7.2010, 19 Uhr. Eine Dokumentation/Katalog über die Künstler/innen und ihre Arbeiten wird erstellt.
Organisation des Wettbewerbes: Kunstverein Passau in Zusammenar- beit mit dem Berufsverband Bilden- der Künstler Niederbayern und der Sparkasse Passau.
www.bbk-bayern.de/ndb/jungekunst2009

KULTURPREIS 2010

Wie jedes Jahr sind alle Bildenden Künstler, die einen **nachweislichen Bezug zu Niederbayern** haben, aufgerufen, sich für den Kulturpreis 2010 zu bewerben – bis **9. Januar**. Der Kulturpreis der Dr. Franz und Astrid Ritter-Stiftung ist mit 15.000 Euro dotiert und beinhaltet zusätzlich eine Einzelausstellung im Weytterturm Straubing. Der oder die Preisträger werden in einem mehrstufigen Auswahlver- fahren von der Fach-Jury ermittelt. Die Dr. Franz und Astrid Ritter- Stiftung fördert, im Sinne ihrer Stifter, ausdrücklich niederbaye- rische Bildende Kunst. Mit ihrem Kulturpreis, der zu den höchstdo- tierten Kunstpreisen in Deutsch- land gehört, will die Stiftung zum einen überregional Aufmerksamkeit schaffen, zum anderen die Künstler in ihrer Arbeit materiell und ideell unterstützen. Detaillierte Ausschrei- bung sowie das Bewerbungsformul- ar auf der Stiftungs-Website www.ritter-stiftung.org.

SKULPTURENGARTEN

Einsendeschluss: **28.02.2010**
Der Verein zur Förderung des Skulpturengarten Sonnenwald e.V. lädt Künstler/innen aus Europa zur Teilnahme am Skulpturengar- ten Sonnenwald in Grattersdorf ein (1.5.–31.10.2010). Preisgelder (2000 und 1.000 €) sind vorgesehen. In- formationen auf der Website: www.skulpturengarten-sonnenwald.de
Verein zur Förderung des Skulp- turengarten Sonnenwald e.V., Petra Gottfried, Hatzenberg 7, 94541 Grattersdorf, T 09904.7107 info@skulpturengarten-sonnenwald.de

KUNST IM SCHLOSS WERTIN- GEN „ÜBERBRÜCKEN“

Bewerben für die Ausstellung (18.4.–16.5.2010) können sich alle in Ba- yern wohnenden KünstlerInnen. Kunstpreise (2000/1000 €) und Ankäufe sind vorgesehen. Bewer- bungsschluss und alle sonstigen In- fos: www.wertingen.de oder Stadt Wertingen, Schulstr. 12, 86637 Wertingen

DEBÜTANTENAUSSTELLUNG

Der Kunstverein Coburg e.V. gibt einmal im Jahr einer/m freischaf- fenden Bildenden Künstler/in die Möglichkeit zu einer ersten Einzel- ausstellung. Dauer der Ausstellung: 11.09 – 10.10.2010; Vernissage: 11.09.2010, 16 Uhr.
Kunstverein Coburg e.V., Studio des Pavillons im Hofgarten, 96450 Coburg.

Zur Ausstellung erscheint ein Kata- log, der mit Mitteln des Baye- rischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert wird. Voraussetzungen: Die Künstlerin/der Künstler darf zum Zeitpunkt der Ausstellung das 40. Lebensjahr noch nicht über- schritten haben und muss seinen ersten Wohnsitz seit mindestens 2 Jahren in Bayern haben. Sie/er muss seine künstlerische Ausbil- dung abgeschlossen und bereits ein künstlerisches Werk geschaffen haben, das für die Gestaltung eines Kataloges ausreicht. Es ist die erste Einzelausstellung nach Abschluss der künstlerischen Ausbildung. Die Künstlerin / der Künstler darf nicht im Beamten- oder Arbeitnehmer- verhältnis stehen. Die ausgestellten Arbeiten sollten verkäuflich sein. Wenn Sie sich angesprochen füh- len, senden Sie bitte eine CD mit Abbildungen Ihrer Werke und den dazu gehörigen Bildlegenden, Ihren Lebenslauf mit Darstellung Ihres künstlerischen Werdeganges und Ihrer Werkdokumentation (bitte als PDF-Dateien) an den 1. Vorsitzenden des Kunstvereins Coburg e.V., Joachim Goslar, Hauptstraße 23, 96253 Untersiemau. Sie können sich auch per e-mail be- werben: joachimgoslar@web.de. Einsendeschluss: **15.12.2009** (Da- tum des Poststempels). Informationen zum Kunstverein Coburg e.V. finden Sie unter www.kunstverein-coburg.de.

11. KUNSTPREIS ÖKOLOGIE „ENERGIEFLÜSSE“

Bewerben können sich Künstler aller Genre. Ausstellung 27.5.–19.7.09 in der Städtischen Galerie Wollhalle. Die Auswahl der Arbeiten für die Ausstellung und den „Kunstpreis Ökologie“ (2000 €) erfolgt auf der Basis von Fotos (von max. 5 Ar- beiten, mind. 13x18 cm, mit Titel und Format der Arbeit, Technik, Entstehungsjahr, dazu Lebenslauf und Porträtfoto. Da die Auswahl der Arbeiten in einem anonymen Ver- fahren erfolgt, dürfen die Arbeiten nicht namentlich gekennzeichnet sein. Kataloge und gebundene Map- pen sind nicht zulässig. Bewer- bungsschluss: **21. Februar 2009**
Barlachstadt Güstrow
– Kunst und Umwelt –
Frau Dr. Passow, Markt 1, 18271 Güstrow, T 03843.726213, monika.passow@guestrow.de

PROJEKTFÖRDERUNG BILDENDE KUNST 2010

Einsendeschluss: **15.12.2009**
Die Karin Abt-Straubinger-Stiftung unterstützt künstlerische Projekte im Bereich der Bildenden Kunst: Malerei, Bildhauerei, Fotografie, Video, Neue Medien und Installati- on. Die Förderung erfolgt projekt- bezogen. Es können Anträge sowohl für Einzel- als auch Gruppenpro- jekte bzw. dazugehörige Publikati- onen gestellt werden. Die Förderung erfolgt finanziell und ideell. Die Stiftung übernimmt ma- ximal 50% der Projektkosten. Keine Altersbeschränkung. Karin Abt-Straubinger-Stiftung
Dr. Tobias Wall, Sigmaringenstr. 57 A, 70567 Stuttgart, T 0711.63343023 info@karin-abt-straubinger-stiftung.de www.karin-abt-straubinger-stiftung.de

Aktuelle Ausschreibungen im Internet unter www.bbk-bayern.de

Kunst drucke

Kupferdruck · Buchdruck · Offsetdruck · Digital Fine Art

Qualität zu attraktiven Preisen – aktuelle Beispiele:

500 Kunstkarten A6 ab € 70 · 1000 Folzflyer A4 ab € 120

250 Kataloge 21x21cm (24+4 Seiten) jetzt ab € 495

100 Kataloge Heftbindung A4 (40+4) ab € 975

500 Kataloge Heftbindung 21x21cm (40+4) ab € 1450

100 Postkarten-Sets (100 x 10 Motive) incl. Textblock ab € 300

(Preise zzgl. MwSt. und Versand – und inklusive individueller Beratung :-))

ziegler druckvorlagen gmbh
wemdingen str. 29 · 81671 münchen
tel. (089) 49 00 03 82
team@zieglermedia.de

www.zieglermedia.de

M&G Wäger

Wir realisieren Kunst.

Kunst-Konzepte gefertigt nach Material, Design und Technik - hochwertig, perfekt & exklusiv. Moderne Computertechnik verbunden mit handwerklicher Sorgfalt – unser vornehmstes Ziel.

Beratung
Ausschreibungen
Kalkulationen
techn. Versuche
Musterfertigung
Produktion
Montage
Transporte
Betreuung

Stahl & Edelstahl
Glas & Faser
Titan & NE-Metalle
Stein & Marmor
Corian & Acryl
Kunststoffe
Bronze & Messing

Bodenseestraße 91 81243 München Tel: 089 8206070
Bachstraße 27 90613 Großhabersdorf Tel: 09105 1230
www.mgwaeager.de
info@mgwaeager.de

AKTIVITÄTEN UNSERER MITGLIEDER WIR GRATULIEREN ...

Winfried Becker zum Kunstpreis der Gemeinde Buxheim bei der „Schwäbischen Skulptura 09“
Karin Bergdolt zum Kunstpreis der Stadt Kaufbeuren
Dorothea Dudek zum Paul-Breitkopf-Preis bei der 31. Ostallgäuer Kunstausstellung Marktoberdorf und zum Kunstpreis des Landkreises Günzburg, 3. Preis
Christian Hof zum Preis der Stadt Bad Wörishofen bei der Themenausstellung „TABU“
Pit Kinzer zum Kunstpreis der Künstlergilde Ulm bei der Themenausstellung „Extrem“
Basilus Kleinhaus zum Kunstpreis des Landkreises Günzburg, 2. Preis
Josef Lang zum Hubert-von-Herkomer Kunst- und Kulturpreis der Stadt Landsberg am Lech
Cornelia Rapp zum Preis des Kunstvereins Bad Wörishofen bei der Themenausstellung „TABU“
Peter Schoppel zum zweiten Preis bei der Internationalen Hollfelder Kunstausstellung.
Klaus W. Sporer zum Kunstpreis der Stadt Ingolstadt
Stefan Wehmeier zum Kunstpreis des Landkreises Fürstentumbruck
Monika Wex zum Kunstpreis des Landkreises Günzburg, 1. Preis

AUSSTELLUNGEN

Heli Alberti, Eva Engelhardt, Renate Gehrcke, Anneliese Kraft, Anna Maria Moll, „Mehr Einblick gefällig?“, Malerei, Zeichnung, Installation, Kulturzentrum Forsthaus, Treuchtlingen, 25.10.-14.11.09
Erich Angele, Malerei, Radierung, Rathaus Gersthofen, 24.7.-17.9.09
Karin Bauer, RotTon, Rathausfoyer Stadtbergen, 30.10.-6.12.09
Karin Bergdolt, „Wie Brösel, erbeutet von einer Ameise“, Kunstprojekt im öffentlichen Raum, Kaufbeuren, 12.10.-11.11.09
Ursula Bolck-Jopp, „lines & more“, Galerie Halle II, Straubing, 24.9.-31.10.09
Rosa Brunner, Judith Siedersberger, Skulpturen und Installationen, Kunstraum blumerant, Bamberg, 20.9.-25.10.09
Andreas Decke, Malerei, KEIM-Farben, Diedorf, 22.10.09-2.4.10
Christoph Dittrich, Malerei, **Bernd Rummert**, Plastiken, Städtische Galerie Wertingen, 11.10.-8.11.09
Burga Endhardt, Malereien und Zeichnungen, Ost-Westkunst Galerie, Regensburg, 26.09.-31.10.09
Chris Engels, „Modern Spry Art Group“, Galerie im Treppenhaus, Erlangen, 10.9.-8.10.09
 ~, „Rags in the wind III“ (Free Intern. Artists) Mozirski Gaj, Slowenien, 12.9.-12.10.09
Chris Engels, Helmut Ranftl, Joseph Wurmer, „All you can art“, Kunstraum Rosenstr. 12, und viele andere Künstler an vielen anderen Orten in Fürth, 25.9.-27.9.09
Georg Fenk, 6. Biennale, Künstlerhaus Stavropol/RUS, ab 15.10.09 ~, und Kollegen „Homo Ikarus“, Kulturzentrum Vöhringen, 19.11.-29.11.09
Dr. Reinhard Gammel, Christian Hof, Pit Kinzer, Jürgen Moos, Gabriele Stolz u.a. „Extrem“, Künstlergilde Ulm, 20.9.-11.10.09
Reinhild Gerum, Katrin Magens „Durch den Wind“, Künstlerhaus Sootbörn, ab 4.9.09
 ~, „Plötzlich wurden mir die Knie weich“, Installation und Zeichnung, Museum Zirndorf, 3.10.-8.11.09
Harald Goldhahn, Teilnahmen an: „Emanzipation“, Bürgerhaus Minden, 28.7.-21.8.09, „Ganz privat – ganz individuell“, Kunst in Nürnberger Hotels, ab 29.8.09, Frankfurter Buchmesse, 14.-18.10.
Evita Gründler, „Weihnachtsbilder“, St.Johannes-Kirche, Regensburg, 29.11.09-6.1.10
Richard Gruber, Max Biller, „Frische Luft“ (Malerei und Skulptur), Städtische Galerie in der Harderbastei Ingolstadt, 15.11.-13.12.09
Natalie Gutgesell, Große Kunstausstellung Halle/Saale, Villa Kobe, 3.9.-11.10.09
 ~, „To Be There“, Gelabert Gallery New York, 3.-22.11.09
Hedy Hahn, Yvonne Dienstbeck, Daphne Kerber, Thomas Weidner, Lichtinstallation im Speicherturm, Kulturnacht Isny, 29.8.09
Katja v. Lübtow, Gerlinde Zantis, Monument Art Galerie, Jettingen-Scheppach, 27.9.-
Anneliese Hirschvogel, Brigitte Kronschnabl, Christa Mayr, „Paarkunst“, GSZ Mering, Archivgalerie Friedberg, Alte T.Halle Dasing, Köglerturm Aichach, 10.10.-25.10.09
Angeliki Hofmann, „Re-Use – Das

2. Leben der Materialien“, Museum für Kunst Schloss Osterstein, Remisen, Gera, 14.8.- 11.10.09
 ~, **Wieland Precht** u.v.a. „Intern. Contemporary Art“ Giechburg/Scheßlitz, 22.8.-12.9.09
Cornelia Rapp, Rauminstallation „Palast der Kühe“, Bezirk Oberbayern, Kloster Benediktbeuern, -18.11.09
Sylvia Roubaud, „sequences, Raum-Installation“, Produzentengalerie, München, 10.09.-2.10.09
Elisabeth Schaffer, Plastiken und Gefäßobjekte, Porzellan, Galerie Iris Frfr. v. Fircks-Huth, Fuchstalleeder, 11.10.-14.11.09
Bertram Schilling, Alt_Cph, Artfair Kopenhagen, Fabriken für Kunst und Design, 18.-20.9.09
 ~, Preview Berlin, Kunstmesse, Berlin Tempelhof, 25.-27.9.09
 ~, „Microwestens präsentiert aktuelle Malerei, Videos, Collagen, Fotografien ...“, „Island of Art“ Produzenten Kunstmesse München, 22.-25.10.09
Heidrun Schimmel, 10th Wave III, fiber art und textile sculpture, browngrotta art, Wanderausstellung USA, Oktober 09 - Oktober 11
 ~, Taking Time: Craft and the Slow Revolution, Birmingham Museum and Art Gallery, Dovecot Studios, Edinburg, Oktober 09 – Oktober 11
HORST Gerd J. Schmatz, „Kulturgewächse“, Bilder, Collagen, Skulpturen, Altes Rathaus, Furth im Wald, 9.-25.10.09
Otto Taufkirch, „Bürgersprechstunde“, Gouachen, Rathaus-Foyer, Lauf a.d. Pegnitz, 04.11.-27.11.09
Werner Specht, Acryl, Aquarell, Graphit, **Menni Bachauer**, Plastiken, Haus des Gastes Ottoheuren, 3.-11.10.09
Bernd Wagenhäuser, „Skulpturen-park Bamberg“, ab 4.10.09
Dorit Winzens, Neue Zeichnungen und Bilder, Meilerhaus, Heimstetten, ab 10.09.09
 ~, Neue Arbeiten, Galerie 729 im Lehel, München, ab 11.11.09
Almut Wöhrle-Russ, Kunstkabinett im Kunstmuseum Bayreuth, Maximilianstr. 33, 31.1.-24.3.10
 ~, 4. Biennale Nationale d'Incisione Giuseppe Polanschi, Cavaion, 19.9.-4.10.09

Monika Pellkofer-Grießhammer, Kunstareal Schloss Osterstein, Remisen, Gera, 14.8.- 11.10.09
 ~, **Wieland Precht** u.v.a. „Intern. Contemporary Art“ Giechburg/Scheßlitz, 22.8.-12.9.09
Cornelia Rapp, Rauminstallation „Palast der Kühe“, Bezirk Oberbayern, Kloster Benediktbeuern, -18.11.09
Sylvia Roubaud, „sequences, Raum-Installation“, Produzentengalerie, München, 10.09.-2.10.09
Elisabeth Schaffer, Plastiken und Gefäßobjekte, Porzellan, Galerie Iris Frfr. v. Fircks-Huth, Fuchstalleeder, 11.10.-14.11.09
Bertram Schilling, Alt_Cph, Artfair Kopenhagen, Fabriken für Kunst und Design, 18.-20.9.09
 ~, Preview Berlin, Kunstmesse, Berlin Tempelhof, 25.-27.9.09
 ~, „Microwestens präsentiert aktuelle Malerei, Videos, Collagen, Fotografien ...“, „Island of Art“ Produzenten Kunstmesse München, 22.-25.10.09
Heidrun Schimmel, 10th Wave III, fiber art und textile sculpture, browngrotta art, Wanderausstellung USA, Oktober 09 - Oktober 11
 ~, Taking Time: Craft and the Slow Revolution, Birmingham Museum and Art Gallery, Dovecot Studios, Edinburg, Oktober 09 – Oktober 11
HORST Gerd J. Schmatz, „Kulturgewächse“, Bilder, Collagen, Skulpturen, Altes Rathaus, Furth im Wald, 9.-25.10.09
Otto Taufkirch, „Bürgersprechstunde“, Gouachen, Rathaus-Foyer, Lauf a.d. Pegnitz, 04.11.-27.11.09
Werner Specht, Acryl, Aquarell, Graphit, **Menni Bachauer**, Plastiken, Haus des Gastes Ottoheuren, 3.-11.10.09
Bernd Wagenhäuser, „Skulpturen-park Bamberg“, ab 4.10.09
Dorit Winzens, Neue Zeichnungen und Bilder, Meilerhaus, Heimstetten, ab 10.09.09
 ~, Neue Arbeiten, Galerie 729 im Lehel, München, ab 11.11.09
Almut Wöhrle-Russ, Kunstkabinett im Kunstmuseum Bayreuth, Maximilianstr. 33, 31.1.-24.3.10
 ~, 4. Biennale Nationale d'Incisione Giuseppe Polanschi, Cavaion, 19.9.-4.10.09

Meldungen als Textmail an Pit Kinzer (Adresse s. S. 24). Bei mehreren Beteiligten bitte Mitglieder markieren.

KLEINANZEIGEN

• Sie suchen in **München Ausstellungsmöglichkeiten**? Ich helfe Ihnen, das für Ihre Kunst Passende zu finden und berate und unterstütze Sie in vielen künstlerischen Fragen, wie Präsentation / professionelle Mappe, künstlerische Weiterentwicklung, Ausstellungskonzeption, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Hilfestellung zu Einladungskarte, Katalog, Website. Ich habe langjährige Erfahrung in Kunstmanagement / Galerie. Tel. 0178-6904793, www.m-kunst.de, info@m-kunst.de
 • Gebrauchte **Profi-Töpferscheibe** mit Elektro- und Fußantrieb zu verkaufen. VB 400 €. T 0821.33797, gaxmax@web.de
 • **Karlsruher Radierpresse** (Drucktisch 82x150 cm, 245 kg) nebst Zubehör zu verkaufen (VB 2000 €). Abholung in München, T 089.935716
 • **Malkurs** in Bernried am Starnberger See, Großformatiges Malen in Öl und Acryl. Inspiration vom Seeufer und der Landschaft. Weitere Infos: Irmgard Müller, 089.5803695 oder mobil 0151.56219595.
 • Auf **www.radiertechniken.de** gibt es knapp 100 Onlineseiten als Leseprobe aus dem Ur-Manuskript „Neue und alte Techniken der Radierung und der Edeldruckverfahren – Tipps, Tricks, Anleitungen zur Radierung aus 5 Jahrhunderten“. Vom „Hexenmehl und Drachenblut“ zur Fotopolymerschicht – ein alchemistisches Werkstattbuch, 228 S., 21 x 29 cm, 5., nochmals überarbeitete Auflage (2006), Buchhandelspreis: 29 €. Anleitungen und Rezepturen aus der Praxis sowie aus historischer Fachliteratur der vergangenen 500 Jahre. Die Verfahren der Radierung, Druckgrafik sowie Rezepturen der fotografischen Edeldruckverfahren wie Heliogravur, Gummidruck und Lichtdruck u.v.a. sind nachvollziehbar in „Kochbuch-maniert“ beschrieben.
 • **Radierkurse** in einem ehmal. Schulhaus im Naturpark Steigerwald. Strichätzung, Kaltadel, Aquatinta, Vernis Mou, Mezzotinto, Farbradierung. Prospekt unter 09556.828
 • **Erstklassige Nova-Wenzel-Pressen** von Gerstäcker, allerdings mit Handbetrieb, für Radierungen, Linol- und Holzschnitte geeignet, zu verkaufen. Walzenbreite 54 cm, Durchmesser 11 cm, Druckplatte 85 x 55 cm, Euro 300,- und Abholung (in München). T 089.6801683, F 089.6804328
 • **Kostenloser Eintrag** auf dem Kunstportal **www.artports.com**. www.artports.com/kuenstler/anmeldung.php.
 • **Steindruck München**, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik. Professionell arbeitende Künstler haben in der Werkstatt die Möglichkeit, Drucke eigenständig zu erstellen. Voraussetzung ist die Erfahrung im Umgang mit den Techniken des Steindrucks. Die Werkstatt ist mit einer Handpresse und zwei elektrisch betriebenen Pressen ausgestattet und bietet die Möglichkeit, Lithografien mit einer bedruckten Fläche bis 90x120 cm zu erstellen. Konditionen: Werkstattmiete: Tag/28 €, Woche/120 €, Monat/280 € incl. Material, Papier gibts zum Selbstkostenpreis. Steindruck München, Werkstatt für künstlerische Druckgrafik, Tom Kristen, Lenbachplatz 8, 80333 München, T 0170.5476300
 • **Radierpresse** (Drucktisch 80 x 125 cm) mit Übersetzung und Spezialtisch (€ 2000,-) u.v.m. zu verkaufen. Abholung in Markt Rettenbach/Unterallgäu. T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de.
 • **Wochenendkurse**: Aquarell-, Acrylmalerei, expressives Zeichnen, Aktzeichnen, Radierung in Rehling bei Augsburg. Georg Kleber, Raiffeisenstr. 9, 86508 Rehling, TF 08237.5317
 • Die Kulturwerkstatt Haus 10, ein bayerisches Künstlerhaus in Fürstentumbruck, bietet **Seminare/Kurse** im Bereich Tiefdruck, mit Schwerpunkt Farbradierung, Strichätzung, Aquatinta und Kaltadel an. Eine komplett eingerichtete Radierwerkstatt steht den Kursteilnehmern zur Verfügung.

Stefan Wehmeier, Mühlenweg 5, 86860 Jengen, 08241.9119511, stefanwehmeier@yahoo.com
 • **Wohnen und Arbeiten** in der Maremma (Südostkana). Münchner Objekt-Keramikerin bietet in Montemerano sorgsam restaurierte Wohnungen an der verkehrsfreien Piazza del Castello für 1 bis 6 Künstler. Open air Möglichkeiten in einem 3 km entfernten Grundstück mit Tieren, Wein, Oliven, Wasser, Ausblick und Kochplatz. T 0039.0564602, csampaarte@web.de
 • **Malkurs**: Das Programm ist wie immer auch auf meiner HP zu sehen: www.atelier-wuttke.de, Klemens Wuttke, TF 0911.374127 (Do 17 - 18 und Fr 14 - 15 Uhr)
 • **Urlaub im schönen Kroatien!** Insel KRK. Die Insel ist mit einer Brücke zum Festland (Rijeka) verbunden. Das Haus im mittelalterlichen Ort Vrbnik hat 2 hübsche Terrassen mit freiem Meerblick, für 1 - 4 Personen. Cosy Piero, T 089.1293522, info@cosypiero.de
 • **Radierpresse**, 60 x 100 cm, mit Übersetzung, zerlegbar; Graphiker-Verein e.V., Postfach 430 101, 80731 München, T 089.344520
 • Bildhauer Ernst Hingerl gibt in Pettenreuth/Opf. regelmäßig am Nachmittag (6 Std.) **Kettensägekurse**. Max. 5 Teilnehmer. Der Kurs umfasst eine theoretische Einführung und Handhabung der Kettensäge, anschließend Abflämmung mit Gasfeuerung. Ernst Hingerl, T 09463.449, www.hingerl-kunst.de
 • **AuVi-Digit – Postproduktion für audio-visuelle Kunstprojekte**, Digital-Labor für Audio und Video. Wir erstellen von Ihren Fotos professionelle Dia-Shows (mit Ton oder Musik), Menüs, unzählige Effekte, Qualitätsverbesserung der Fotos etc Wir kopieren Ihre VHS-, S-VHS-, Video8-, Hi8-Cassetten auf DVD, auf Wunsch mit Menüs, Kapitelmarkierung – alle Formate – und vieles mehr. T 0821.3492325, digitaudio@email.de

Kleinanzeigen sind für BBK-Mitglieder kostenlos.

WIR DRUCKEN FÜR SIE **1000 POSTKARTEN** **POSTKARTEN** **KATALOGE** **PLAKATE** **ab 115,-** **VISITENKARTEN** **FLYER** **KALENDER** **LEPORELLOS** **EINLADUNGEN**

LITHOTEC OLTMANN'S
 MANSTEINSTRASSE 10 · 20253 HAMBURG
 TEL 040-42 108542 · FAX 040-42 108553
 WWW.LITHOTEC.DE · INFO@LITHOTEC.DE

• BEI BELICHTUNGSFÄHIGEM PDF-X3
 150,- € BEI DELIEFERTEN DATEN PREISE INKL. MWST. UND VERSAND

Werkstatt für künstlerischen Steindruck

Hand- und Maschinenpressendruck in allen lithographischen Techniken sowie Hoch- und Offsetdruck für Künstler, Verlage und Galerien, Gastatelier und Künstlerwohnung.

KUNSTHAUS MÜLLER
 Kunst und Handwerk in einem Haus

Ing. Christian Müller
 Werkstatt für künstlerischen Steindruck
 07343 Warzbach / Thüringen - Markt 6
 Tel./Fax 036652 35911

www.kunsthhaus-mueller.de

boesner
 denn **Material hat seinen Ort.**
 Mit über **54.790** Artikeln sind Ihrer Kreativität keine Grenzen gesetzt, zum Beispiel mit ...

	Beleuchtung Keilrahmen Blattsold Bechbinden
	Abformmassen Acrylfarben Airbrush Alabaster
	Fachbücher Malkende Farbenatlas Symbole
	Passepartouts Pastelle Pigmente Pinsel
	Siebdruckpaste Skizzenblöcke Spachtelmasse Speckstein
	Wasserwanne Zeichenmaterial Zinkplatten Black Boxes
	Radierung Schneidegeräte Schnittholz Schreibkultur

TREFF PUNKT KUNST

boesner
 KÜNSTLER · MATERIAL · KUNST

boesner GmbH Forstinning · Tel. 0 8121-83 04 0
 boesner GmbH Augsburg · Tel. 0821-967 530 0
 boesner GmbH Bad Reichenhall
 Tel. 08651-965 930
 boesner GmbH Nürnberg · Tel. 0911-988 62 0

Mo-Sa 9:30 – 18:00 Uhr · Mi 9:30 – 20:00 Uhr
 www.boesner.com · info@boesner.com

AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Dezember 2009 bis April 2010

■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

... **München, Galerie der Künstler**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18 – 21 Uhr,
05.12. – 03.01.2010 **BBK-Mitglieder stellen aus**
Eröffnung: Fr, 4.12.2009, 18–21 Uhr
27.01. – 19.02.2010 **Bayerischer Kunstpreis 2009**
Eröffnung: 26.01.2010, 18–21 Uhr

■ BBK NIEDERBAYERN

... **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de,
Öffnungszeiten: Di–So 15–17 Uhr
12.12. – 30.12. **Debutanten** Eva Blanché
08.01. – 31.01.2010 Arbeiten aus der **Druckwerkstatt**
Weitere Termine unter www.bbk-bayern.de/ndb
oder www.kulturmodell.de

... **Passau, TRP1 - Fernsehen**, Dr.-Emil-Brichta-Str. 5, 94036 Passau, Tel. 0851.98884-0
Geöffnet während der Geschäftszeiten
23.11. – 31.05.2010 Künstler im Fernsehen –
Eric Limmer

... **Arnbruck**
Skulpturen auf dem Gelände der Firma Weinfurtner
www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009

... **Aldersbach**
Sitzsteine zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten.
www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008

... **Hauzenberg**
Granit verbindet Europa
Die Skulpturen können auf dem Gelände des Granitzentrums in Hauzenberg besichtigt werden.
Öffnungszeiten unter www.granitzentrum.de
alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

... **Regensburg, Kunst- und Gewerbeverein**, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg

... **Regensburg, Finanzamt**
Geöffnet zu den Geschäftszeiten
01.10. – 31.12. **Kunst beisteuern** – Ludwig Bäuml und Alfred Böschl (Bilder, Skulpturen, Objekte)

■ BBK NÜRNBERG

... **Nürnberg, Galerie Hirtengasse**
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg
Do 10 – 14 / 16 – 18 Uhr und So 16 – 18 Uhr und nach Vereinbarung

06.12. – 17.01.2010 **DRIFT** Anna-Maria Kursawe und Alexandra Schlund – Malerei und Installation
Eröffnung So, 06.12., 17 Uhr

Weitere Informationen unter:
<http://galeriehirtengasse.blogspot.com/>

■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

... **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**, Oberer Graben 55, geöffnet Do–So 11 – 18 Uhr

■ BBK OBERFRANKEN

... **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstr. 4
geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Sa, So 12–18 Uhr

■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

... **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas**
Sommestr. 30, geöffnet Di, Mi, Fr 14–18

... **Augsburg, Toskanische Säulenhalle, Zeughaus**
geöffnet Di–So 11–17
28.11. – 06.01.2010 **Große Schwäbische Kunstausstellung** (mit BBK Schwaben-Süd)

alle Termine des BBK Schwaben Nord und Augsburg aktuell unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK SCHWABEN-SÜD

... **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5,
geöffnet Di–Fr 15–18, Sa/So 14–18 Uhr

... **Kempten, Hofgartensaal**
22.11. – 06.12. **Jahresausstellung** Allgäuer Künstler

... **Pfronten, Rathaus**,
geöffnet Di–Fr 15–18, Sa/So 14–18 Uhr
30.10. – 08.01.2010 **Pfrontener Kunstpreis 2009**

... **Irsee, Schwäbisches Bildungszentrum**, Kloster Irsee (mit BBK Schwaben Nord)
27.03. – 11.04.2010 **Schwäbische Künstler XXII**
Eröffnung: 27.03.2010, 11 Uhr

alle Termine des BBK Schwaben-Süd aktuell unter www.kunst-aus-schwaben.de

■ BBK UNTERFRANKEN

... **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher
geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr

27.11. – 20.12. **Armut und Anmut**, Mitgliederausstellung (auch Werkstattgalerie)
08.01. – 31.01. **Thomas Hildenbrand** Ikonen
05.02. – 28.02. **Austausch Ausstellung** mit BBK Ostwestfalen-Lippe
05.03. – 28.03. **trans-form** – Meraner Gruppe „Novepiuuno“
02.04. – 25.04. **Les secteurs** Bodo Baumgarten, Kerstin Burst, Tanja Holzer-Scheer, Vera Kattler
30.04. – 23.05. **Akt Portrait – Portrait-Akt** Dieter Stein mit Freunden

... **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus**
geöffnet Mi, Do 9 – 18, Fr 14 – 18 Uhr

27.11. – 20.12. **Armut und Anmut**, Mitgliederausstellung (auch BBK-Galerie)

office@sygna.de

KUNST art
werbagentur für den und die künstlerin

sylvia gnatz
ganharting 9
94529 aicha vorm wald

tel. 08504 918885
fax. 08504 918884
<http://www.sygna.de>

IMPRESSUM

Heft 4/2009, 27. Jahrgang

Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,
T 089.2721579, F 089.2715213,
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

»im Bilde« ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579,
Maximilianstr. 42, 80538 München,
GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463,
Büro: T 089.2199600, F 089.21996050,
bbk.muenchenobb@t-online.de,
info@bbk-muc-obb.de,
www.bbk-muc-obb.de,
www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstentzell,
T 08502.8250, F 08502.8200,
niederbayern@bbk-bayern.de,
www.niederbayern.bbk-bayern.de

BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg,
T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de,
niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de,
www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

BBK Nürnberg

Holger Lehfeld, Frank Hegewald, Walter Hettich,
Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884,
nuernberg@bbk-bayern.de,
www.bbk-nuernberg.de

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Dagmar Hummel, T 08456.3607,
Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt,
TF 0841.9312754, bbk-in@gmx.de,
oberbayern-ingolstadt@bbk-bayern.de,
www.oberbayern-ingolstadt.bbk-bayern.de

BBK Oberfranken

Wolfgang Männling, Christiane Toewe,
Hainstr. 4a, 96047 Bamberg,
T 0951.2082488, F 0951.2082487,
Geschäftsstelle: Maria Röhrig,
oberfranken@bbk-bayern.de,
www.bbk-bayern.de/obf

BBK Schwaben Nord und Augsburg

Annemarie Helmer-Heichele, Norbert Kiening,
BBK Galerie im Kulturforum Abraxas,
Sommestr. 30, 86156 Augsburg,
T 0821.4443361, F 0821.4443363,
schwaben-nord@bbk-bayern.de,
bbk-augsburg@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Schwaben-Süd

Winfried Becker, Helmut Domnik,
Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten,
T 0831.27046, F 0831.5127046,
bbkschwabensued@t-online.de,
www.kunst-aus-schwaben.de

BBK Unterfranken

Thomas Reuter, BBK-Galerie im Kulturspeicher,
Galerieleitung: Dorette Riedel, Veitshöchheimer
Str. 5, 97080 Würzburg, T 0931.50612,
bbk-galerie@t-online.de,
www.bbk-unterfranken.de

Redaktion: Klaus von Gaffron, Hubert Huber,
Pit Kinzer, Gertraud Küchle-Braun

Herstellung: Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1,
87733 Markt Rettenbach, Tel. 08392.93363,
imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

Druck + Versand: KASTNER AG das Medienhaus
Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht
als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen.
Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden
auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes
abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manu-
skripte keine Gewähr. Unterlagenücksendung nur
bei mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils am 1.3. / 1.6. / 1.9. / 1.12.,
Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00
(Anfragen zu Abonnement und Anzeigenpreisen
an H.M. Neuwerth, neuwerth@bbk-bayern.de,
Tel. 08509.2566). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugs-
preis im Jahresbeitrag eingeschlossen.

Titelbild: Die bayerischen Bundesdelegierten (B.
Wagenhäuser, H. Neuwerth, A. Helmer-Heichele, L.
Bäuml, E. Steinhäuser, K. v. Gaffron, B. Schürmann,
G. Küchle-Braun, F. Hegewald) im Roten Rathaus in
Berlin bei der Bundesdelegiertenversammlung 2009

Redaktionsschluss für Heft 1/2010: 15.01.2010